

Windkanal

das forum für die blockflöte nummer 4/01

Dazumal und
heute noch...
Herbert Paetzold

Auf der Suche
nach der Seele

Musikalische
Tierwelt

Portrait
Kees Otten

Stimmungskorrekturen
an der Blockflöte

7,- DM
7,- sfr
50,- ats
7,90 NLG
3,58 €

CANTA

...leicht wie die Stimme

Canta-Knick-Bass

Das neue CANTA Ensemble

Der vielseitig einsetzbare, zuverlässige Ensemblesatz mit homogenem Klangbild.

- ▶ entspannte Haltung durch ausgewogene Gewichtsverhältnisse
- ▶ angenehmes Spielgefühl durch schlanken Schnabel
- ▶ wohltuend klarer Klang durch strömungsoptimierte Luftführung
- ▶ besonders belastbar und zuverlässig durch ausgesuchte Blockhölzer
- ▶ leichte Ansprache durch Einzel-Intonierung von erfahrenen Blockflötenbauern
- ▶ ergonomische Klappenform; müheloses Wechseln durch Gleitrollen an allen Doppelklappen

Fordern Sie Infomaterial an!
Conrad Mollenhauer GmbH
Wechselstraße 27
36043 Fulda
Tel.: +49(0)661/94 67-0
Fax: +49(0)661/94 67 36
E-Mail: verkauf@mollenhauer.com
www.mollenhauer.com

Canta-Tenor

Canta-Alt

Canta-Sopran



2106



2206



2246



2406



2446



2546K


Mollenhauer

www.mollenhauer.com



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Zu der Zeit, als nicht wenige von uns das Blockflötenspiel erlernten, galt expressives Spiel als verpönt: Dynamik war schlichtweg verboten („Das geht auf der Blockflöte nicht.“). Höchstens in Form der „Terassendynamik“ war sie erlaubt, als „Echostelle“ – dann mit dem obligatorischen Staccato als Ersatz für Piano ...

Der Ton hatte möglichst gleichmäßig und gerade zu sein, expressive Entwicklungen, so wurde vermittelt, passen nicht zur Barockmusik. Als Literatur kam neben neuen Kompositionen ausschließlich alte Musik – was immer auch darunter verstanden wurde – in Frage. Da das Feld der großen Meister schnell abgegrast war, mussten all die unzähligen Klein-, Kleinst- und Mikromeister erhalten – aber Hauptsache: „alt“. Wer Werke anderer Epochen (zum Beispiel aus der Romantik) für die Blockflöte bearbeiteten wollte, musste mit empörtem Naserümpfen rechnen, und wer sich gar ganz vergriff, z.B. in den Bereich des Jazz vordrang (U-Musik!!!), der konnte schon mal die Hand aufhalten, um die rote Karte entgegen zu nehmen.

Seltsam, wie solche Dogmen entstehen. Dogmen, die ganze Generationen von Blockflötenspielern geprägt – und eingesperrt haben. Und doch gar nicht so seltsam, wenn man die Fäden aufrollt und nachforscht, wie alles entstanden ist. Gabriele Puffer hat dies in ihrem Buch über Blockflötenunterricht in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts getan, und es ist spannend zu erleben, wie eng bestimmte, noch lange gültige Entwicklungen der Blockflötenpädagogik und der Klangästhetik mit der damaligen historischen Situation zusammenhingen.

Ein Zeitgenosse dieser Pionierzeit hat sich schon damals nicht in musikalische Fesseln legen lassen, der niederländische Blockflötist Kees Otten. Im Interview mit Nik Tarasov berichtet er über seine musikalischen Entwicklungswege zwischen „ernster“ Blockflötenmusik und Jazz. Was dabei aufhorchen lässt: Wie sehr ein international anerkannter Experte für alte und neue Blockflötenmusik während seines ganzen Lebens die Einflüsse unterschiedlichster Musikstile suchte und davon profitierte.

Andere Beiträge dieser Windkanal-Ausgabe stellen die Blockflöte aus instrumentenbauerischer Sicht in den Mittelpunkt: Ob in Stephan Blezingers Artikel über die Grundlagen der Stimmung einer Blockflöte oder in Heinz Ammans Betrachtungen über die „Seele“ alter Blockflöten – was gibt es an unserem Instrument nicht alles zu entdecken!

Entdeckerfreude – die gibt es allerdings nicht nur bei den zweibeinigen Blockflötenfreunden. Und so kennt der Beruf des Flötenbauers auch weniger erfreuliche Seiten, denn nicht selten erreichen ihn Instrumente, die ganz offenbar zweckentfremdet wurden. Gisela Rothe berichtet von diversen Vierbeinern, deren tierisches Interesse am Blockflötenspiel nicht ohne Folgen blieb.

Unser ernsthafter Rat, liebe Blockflötenfreunde: Achtung und aufgepasst – Bello, Mieke und Maus liegen auf der Lauer!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihr Windkanal-Team

N. Tarasov *Gisela Rothe*
Ch. Stantejsky *Jo Kunath*

PS: Nik Tarasov arbeitet zur Zeit an einem Artikel über Blockflöten aus Metall und bittet Windkanal-LeserInnen um Mitarbeit. Wer kennt oder hat ältere oder neuere Blockflöten aus Metall? Zuschriften oder Mitteilungen bitte an unsere Redaktion (siehe Impressum).

Ein Satz Stahlräume zum Anfertigen der Innenbohrung einer Blockflöte aus der Werkstatt des Flötenbauers Heinz Amman. Lesen Sie seinen Beitrag „Auf der Suche nach der Seele“ ab Seite 16.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Conrad Mollenhauer GmbH • Redaktionsteam: Jo Kunath, Gisela Rothe, Nik Tarasov • Für den Inhalt verantwortlich: Gisela Rothe • Anzeigen: Jo Kunath • Alle: Wechselstraße 27, D-36043 Fulda, TEL: 0661-9467-0, FAX: 0661-9467-36, mail: redaktion@windkanal.de, abo@windkanal.de, info@windkanal.de, URL: www.windkanal.de • Gesamtherstellung & Layout: Agentur ©S, Christoph Stantejsky, A-4160 Aigen, Stifterstraße 12, FON: +43/7281-6727, FAX: +43/7281-67277 Mail: christoph.stantejsky@aon.at • Repro & Druck: Studio M, A-4150 Kleinzell, TEL: +43/7282-5666-0 • Erscheinungsweise: 4 mal jährlich (Februar, Mai, August, November) • Auflage: 10.000 Stück • Abonnement: Das Windkanal-Abo (vier Hefte) kostet 13,- Euro (25,45 DM/178,88 ats) zuzüglich Porto- und Versandkosten.

Das Angebot...

Ihr Gutschein zur Weihnachtszeit

Gutschein

DM 50,-

bei einem Kauf ab DM 350,-

Gutschein

Gutschein

DM 100,-

bei einem Kauf ab DM 600,-

Gutschein

Gutschein

DM 200,-

bei einem Kauf ab DM 1000,-

Gutschein

Gutschein

DM 650,-

bei einem Kauf ab DM 3000,-

Gutschein

Ausschneiden. Zuschicken.

Einlösedatum: 1.-15. Dezember 2001.

Das Angebot gilt nicht in Verbindung mit weiteren Vergünstigungen.

Einlösbar pro Kauf ist jeweils ein Gutschein.

...jetzt auch im Internet rund um die Uhr:

www.blockfloetenladen.de

Ab ins Ibach-Haus

"recorders unlimited"

Die Blockflötenreihe in Deutschland



15.9.2001

Trio NONAME

Peter Holtslag, Rainer Zipperling, Ketil Haugsand

3.11.2001

Flautando Köln & Co.

Katharina Hess, Susanne Hochscheid, Ursula Thelen, Kerstin de Witt u.a.

26.1.2002

Marion Verbruggen, Anneke Boeke

9.3.2002

Paul Leenhouts + "The Royal Wind Music"

27.4.2002

Dorothee Oberlinger "and friends"



Konserterlebnisse vom Feinsten

jedes Mal garniert mit appetitanregenden Zutaten:

Meisterkurse mit

Peter Holtslag, Marion Verbruggen, Anneke Boeke, Rainer Zipperling, Ketil Haugsand

Einführungen mit **Paul Leenhouts** und **Karsten Erik Ose**

Workshops mit **Nadja Schubert** und **Gerri Bollinger**

Instrumentenvorfürungen mit **Tim Cranmore** und **Küng Blockflötenbau**

Reparaturen vor Ort mit **Ralf Ehler** und **Moeck Music**



Interesse?

Wir informieren Sie ausführlich!

early music im Ibach-Haus

Das Fachgeschäft für Blockflöte und Alte Musik

Wilhelmstraße 43 · 58332 Schwelm · Telefon 02336-990 290 · Fax 02336-914 213

Mail: early-music@t-online.de



Inhalt

Intern

Editorial	3
Impressum	3

Termine

1. – 17. November	6
17. – 30. November	10
Dezember - Januar 2002	12
Februar - April 2002	16

Portrait: Kees Otten – Blockflötenpionier

Nik Tarasov interviewte den niederländischen Blockflötisten, Komponisten und Herausgeber.

Dazumal und heute noch ...

Herbert Paetzold zum 40-jährigen Werkstattjubiläum – ein Rückblick von Nik Tarasov

Stimmungskorrekturen an der Blockflöte – Teil 1

Der Flötenbauer Stephan Blezinger geht den Grundlagen auf die Spur, die die Stimmung einer Blockflöte beeinflussen.

Auf der Suche nach der Seele

Historische Blockflöten als Vorbilder beim Bau von modernen Instrumenten: Der Schweizer Flötenbauer Heinz Amman erzählt von der Magie alter Instrumente.

Musikalische Tierwelt

Vierbeinige Blockflötenfreunde – Gisela Rothe macht sich Gedanken über ein interessantes Phänomen.

Blockflötenunterricht in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Eine interessante Neuerscheinung – zusammengefasst und kommentiert von Nik Tarasov

Musikverlag Willers

Kamini Barbara Govil-Willers stellt ihren kleinen Musik-Verlag vor.

Kongresse, Symposien, Seminare

Nachlese

Südbadische Blockflötentage	28
Barockfestspiele in CH-Thun	29
Internationale Sommerakademie für Alte Musik in Innsbruck	29
Tanz-und FolkFest Rudolstadt	30

Vorschau

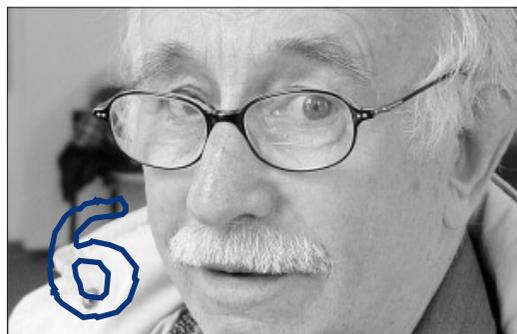
Internationales Stuttgarter Blockflöten-Symposion	31
---	----

Interessant & informativ

CDs und Noten

Liebe Redaktion ...

Forum Windkanal





Weitere Termine:	
1.-17. November	Seite 6
17.-30. November	Seite 10
Dezember / Januar '02	Seite 12
Februar '02 ...	Seite 16

Termine 1.-17. November

1.-4.11 „Von ordentlichen Natur- und erzwungenen Kunstwerken“

Deutsche Musik der Zeit zwischen 1700 und 1788 **Ltg:** Matthias Weilenmann (Blockflöte), Linde Brunmayr (Traversflöte), Martin Derungs (Tasteninstrumente), Dr. Peter Schleuning (Referate) **Ort:** Weikersheim **Info:** ALLEGRA, <http://www.allegra-online.de>, Allegra@t-online.de, Tel: 0621/8321270, Fax: 8321271

1.-4.11. Musik erleben und gestalten mit alten Menschen

Vorschläge und Anregungen für die musikalische Gruppenaktion mit pflegebedürftigen alten Menschen im Heim **Ltg:** Heidrun Harms **Ort:** Bad-Fredenburg **Info:** Internationale Gesellschaft für Musikpädagogische Fortbildung IGMF, Tel: 02974/9110, Fax: 911100, www.IGMF.org

2.-3.11 Neue Musik – Computermusik – Live-Elektronik **Ltg:**

Prof. Helmut W. Erdmann, Claus-Dieter Meier-Kybranz (Assistenz) **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Niedersachsen, Tel/Fax: 04131/309390, erdmann@uni-lueneburg.de

3.-4.11. Die Blockflöte im Jazz Einführung in Literatur, Spieltechnik, Besetzungsmöglichkeiten, Unterrichtspraxis usw. **Ltg:** Nadja Schubert **Ort/**

Info: Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 0661/9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

9.-10.11. Dirigieren und Orchesterleitung Schlagtechnik und praktische Probenarbeit **Ort:** Erding **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 0881/8924

9.-11.11. „Allegria cavalleros!“ Spanische Musik aus Mittelalter und Renaissance – für Sänger und Spieler von historischen Instrumenten **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Fürsteneck **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 0561/935170, Fax: 313772, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

10.11. Das flexible Ensemble bzw. Orchester Arrangierwerkstatt zur Arbeit mit gemischten Ensembles **Ltg:** Prof. Michael Schmoll **Ort:** Wolfsburg **Info:** Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V., Tel: 0511/15919, Fax: 15901, vdm.nds@t-online.de, www.musikschulen-niedersachsen.de

10.-11.11. Grundlagen des Blockflötenbaus Blockflötenbau in Theorie und Praxis für alle handwerklich interessierten Blockflötenfreunde. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt **Ltg:** Jo Kunath **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 0661/9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

10.-11.11. Ensemble-Kurs für Blockflöte für Musikschullehrer, Laien, fortgeschrittene Schüler **Ltg:** Dietrich Schnabel **Ort:** Bremen **Info:** Musikschule Bremen, Ulrike Bergmann-Seifert, Tel: 0421/217909, UbergmannS@aol.com

10.-11.11. Kompositionen von Matthias Maute Blockflötenkurs mit eigenen Werken und Konzert (Ensemble Caprice) **Ltg:** Matthias Maute **Ort:** Mössingen **Info:** Siegfried Busch, Tel: 07473/6772, Fax: 271442, siegfr.busch@t-online.de

16.-17.11. Verhalten, das auffällt – verhaltensauffällig Schwierige Schüler in der Musikschule **Ltg:** Robert Wagner **Ort:** D-85560 Ebersberg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 0881/8924

16.-18.11. Minimal Music Workshop Die faszinierende Welt der Rhythmik, der ungewohnten Zeiterfahrung und der multikulturellen Einflüsse **Ltg:** Dr. Ulli Götte **Ort:** Kassel **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 0561/935170, Fax: 313772, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

16.-18.11. Projektgruppe „Freiheit und Ausdruck“ Körperarbeit, musikalische Arbeit, reflektierendes Gespräch **Ltg:** Anna Kuwertz **Ort/Info:** Musik und Bewegung im Dialog, Anna Kuwertz, Tel: 0761/2852827, Fax: /404710

17.11. Jubiläumswettbewerb „Gemeinsam musizieren“ Kinder und Jugendliche interpretieren UE-Ensemblemusik **Ort:** Wien **Info:** Universal Edition AG, z.H. von Sven Kobilschek, Stichwort „Gemeinsam Musizieren“, Tel: 0043/1/33723-241

Portrait:

Kees

Kees Otten, Jahrgang 1924, gehört zur Gründergeneration des künstlerischen Blockflötenspiels.

Er brachte unter anderem Frans Brüggem die Flötentöne bei und sorgte dafür, dass man in Holland erstmals Blockflöte studieren konnte.

Und er ist selbst, damals wie heute, Musiker mit Haut und Haar. Nik Tarasov sprach mit Kees Otten über die alte Zeit, die Anfangsjahre der wiederentdeckten Blockflöte.

WiKa: Herr Otten, wo liegen ihre musikalischen Wurzeln?

Kees Otten: Mein Lehrer war Willem van Warmelo, ein ausgebildeter Pianist und Dirigent, mit einem Faible für Alte Musik. Er gehörte zur allerersten Generation von Musikern, die sich in Holland wieder mit der Blockflöte beschäftigt haben. Warmelo kannte aber auch so bedeutende zeitgenössische Komponisten wie Hindemith, Poulenc und Milhaud recht gut. Blockflötenmusik aus deren Umkreis hat er in Holland bekannt gemacht. In den 1930er Jahren schrieb er die erste niederländische Blockflötenschule.

WiKa: Ist es nicht interessant, dass man die Blockflöte in den 30er Jahren nicht nur für die Aufführung Alter Musik verwendete, sondern ihr auch gleich neue Stücke verpasst hat?

Otten: Das war von Anfang an so und ist in England unter Carl Dolmetsch zur Tradition geworden, als dieser jedes Jahr mindestens ein modernes Stück uraufgeführt hat.

Titelseite der ersten um 1930 veröffentlichten holländischen Blockflötenschule von Wilhelm van Warmelo.





Otten, Blockflötenpionier

Der Komponist Paul Hindemith war einer der ersten, der die Blockflöte als künstlerisches Instrument wieder ernst zu nehmen begann.

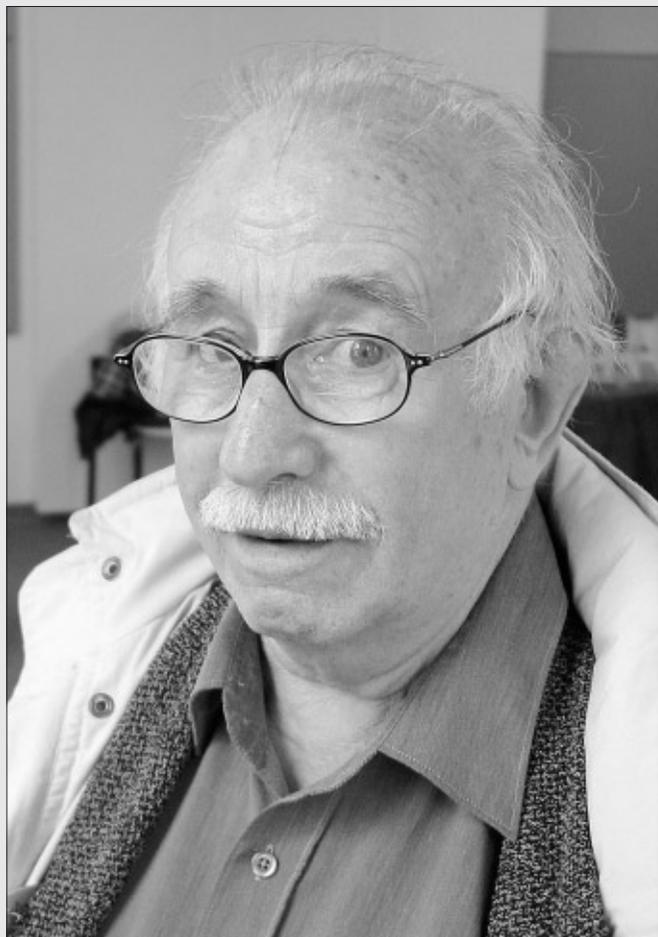
Hindemith hat ein wenig Blockflöte gespielt, zumindest so gut, dass er die dritte Stimme seines Trios in verschiedenen Konzerten selbst spielen konnte. Der ebenfalls bekannte Komponist Harald Genzmer spielte dabei die erste Stimme. Obwohl das Stück erklärtermaßen für Laien konzipiert war, ist es dennoch anspruchsvoll, auch heute noch eine Herausforderung, und stellt eines der besten Werke der neueren Blockflötenmusik dar. Das Stück ist für ein Ensemble in A-D-Stimmung geschrieben, aber später für unsere heutigen Flöten transponiert worden. Ich finde, man sollte es heute wieder in der Originaltonart spielen, das klingt besser.

WiKa: Welche Blockflöten und welche Musik gingen damals durch ihre Finger?

Otten: Die Flöten waren eigentlich ganz schreckliche Dinger! Als ich sieben Jahre alt war, habe ich die Deutsche Griffweise erlernt und bin ihr einige Zeit treu geblieben, da ich nicht nur Barockmusik spielen wollte, sondern auch Arrangements ungarischer Zigeuner-Violinmusik und Klezmermusik, die damals noch ziemlich unbekannt gewesen ist. Ihre typischen Glissandi kann man ganz herrlich mit der Deutschen Griffweise machen. Genauso habe ich gerne Jazz gespielt, schon vor dem Krieg.

Coleman Hawkins, der bedeutende Tenorsaxophonist war zufälligerweise in jener Zeit drei Monate in Amsterdam, weil er als Farbiger nicht mit dem Tanzorchester von Jack Hilton nach Hitlerdeutschland fahren konnte. So arbeitete er zwischenzeitlich im Negro Palace, einem zwielichtigen Lokal, wo aber beste Jazzmusik gemacht wurde. Davon war ich nun so fasziniert, dass ich jeden Tag dorthin gegangen bin. Nur hatte ich als ein Junge von 16 Jahren da eigentlich nichts verloren. Da wurde aber Coleman Hawkins auf mich aufmerksam und fragte mich, ob ich auch etwas spielen könne. Ich sagte dann, dass ich Blockflöte blasen würde; aber er wusste natürlich nicht, was ein „recorder“ ist. Und so musste ich das Ding also am nächsten Tag mitbringen, und wir spielten zusammen. Ich versuchte, seine Licks so korrekt wie möglich auf meiner Sopranblockflöte

Kees Otten als Juror am diesjährigen Blockflötenwettbewerb in Utrecht.



„Wir waren Pioniere in zwei Richtungen: nach vorne in die Moderne und zurück in die älteste Musik.“

nachzumachen. Mit diesem Künstler zusammen improvisieren zu können, das war für mich der Himmel auf Erden.

WiKa: Die Eltern waren entsetzt, der Lehrer auch?

Otten: Der Lehrer nicht so, der liebte das auch. Aber meine Mutter war Pianistin und mein Vater Privatsekretär vom Amsterdamer Bürgermeister. Da ging es ziemlich offiziell zu, bekannte Professoren aßen täglich bei uns. Und im Nebenzimmer spielte ich lautstark Coleman Hawkins auf der Sopranflöte ...

WiKa: Wer wäre da nicht gerne Mäuschen gewesen...

Das war meine „Protestmusik“ – es war ganz so, wie wenn heute die jungen Leute Pop machen. In dieser Zeit wollte ich nur Jazz spielen. Das machte mich glücklich und ist noch heute ein Teil von mir.

WiKa: Sie haben dann aber auf der Klarinette weitermüsiert. Wieso haben sie die Blockflöte dennoch nicht aufgeben wollen?



Nach langen Streitereien durfte ich aufs Musiklyzeum studieren gehen. Einen offiziellen Studienabschluss mit der Blockflöte zu machen, war damals unmöglich. So spielte ich auf der Klarinette eben die großen Werke von Mozart und Reger. Aber bei den Konzerten führte ich auch unbekannte Blockflötenstücke auf, was sehr gerne gehört wurde. Da war wohl wieder etwas Protest im Spiel. Wenn ich Blockflöte spielte, wollte ich immer ein Klarinetist sein; und wenn ich Klarinette blies, einen etwas anderen, „flötigen“ Ton hervorbringen. Das ist wohl mein ganzes Leben so geblieben.

Wika: *Also die persönliche Vision, was man aus der oft zum reinen Schulinstrument abgestempelten Blockflöte noch herausholen könnte?*

Otten: Es war eben das Spezielle, Neue und Unbekannte an diesem Instrument. Aber der Trend ließ nicht lange auf sich warten: Aus Deutschland kamen die ersten Noteneditionen von Händelsonaten herüber. Das war damals aufregend neu ... – Noch während der Kriegszeit entdeckte ich mit einigen Gambenspielern zusammen die ganz alte Musik. Und wir machten uns klar, dass das Repertoire der Blockflöte gewissermaßen schon mit dem Ende des 12. Jahrhunderts eingesetzt hatte. Diese Musik versuchten wir zu spielen, taten uns mit Musikwissenschaftlern und Herausgebern zusammen, obwohl wir damit zu Außenseitern wurden. Wenn man sich überlegt: Bernet Kemper hatte das Gesamtwerk von Clemens non Papa in 18 sehr großen Bänden säuberlich übertragen und ediert. Es war ihm aber nicht beschieden, mehr als 8 Stücke daraus zu Gehör zu bringen.



Stets humorvoll – Kees Otten in jungen Jahren. Karikatur von Gerda Loeff (1944)

„Vielleicht sollte man sich überhaupt angewöhnen, weniger für einen Geschwindigkeitsrekord im Schnellspielen zu trainieren, als vielmehr auf die Qualität des Tones zu achten.“

In den 1970er Jahren war Kees Otten auch in Japan aktiv. Von seiner Popularität zeugen Stoffpuppen, welche eine unbekannte Künstlerin von ihm angefertigt hat.

Niemand war weiter interessiert. Damals kannte man auch Guillaume Dufay noch nicht – heute ein ganz großer Name in der Geschichte der Polyphonie. Wir waren Pioniere in zwei Richtungen: nach vorne in die Moderne und zurück in die älteste Musik.

In dieser Zeit hatten wir ein immenses Repertoire und spielten all diese alte Musik auf Blockflöten, obwohl sie eigentlich viel besser vokal oder mit anderen Instrumenten klingt. Wir beherrschten fast 300 Werke, von einem Drei-Minuten-Stück bis hin zur kompletten Messe. Aber ich finde, diese Klänge sind nicht das einzig Wahre. Ich habe das bei den Konzerten mit dieser alten Musik bemerkt, als ich zwischen- durch über eine Melodie aus dem 13. Jahrhundert jazzartig zu improvisieren begann. Plötzlich wachte der Saal auf, Fingerschnipsen, die Leute gingen mit, der Bezug zur heutigen Zeit war auf einmal da.

Wika: *Wie muss man sich die musikalische Situation während der Zeit des 2. Weltkriegs vorstellen?*

Otten: Während der Besatzungszeit war das Konzertleben erschwert. Viele Musiker zeigten sich auch gegen die Repressalien solidarisch und spielten nicht mehr öffentlich. So traf man sich in Hauskonzerten. Viele neuere Musik war verboten, zum Beispiel Hindemith. Statt dessen wurde uns eine große Menge Musik von sehr mediokren Komponisten verordnet. Glücklicherweise sind diese Werke jetzt vergessen.

Wika: *Gab es Übertragungen vom Klarinettenstudium auf Ihr Blockflötenspiel?*

Otten: Damals nicht. Das verlief dann doch getrennt voneinander. Erst später habe ich versucht, Musik von spätromantischen Komponisten auf der Blockflöte auch zu spielen und eine spezielle Spieltechnik dafür zu entwickeln.

Wika: *Also kommen auf der Blockflöte durchaus verschiedene Spieltechniken zum Einsatz ...*

Otten: Ich denke, dass man immer für alles offen sein sollte. Auch für die Alte Musik kann man nicht nur eine Art von Ton gebrauchen. Ohne Vibrato zu spielen finde ich zwar sehr schön, aber nicht unbedingt immer. Ein Instrument motiviert einen doch, noch etwas „mehr“ herauszuholen, als man eigentlich erwarten würde.

Wika: *In den 40er und 50er Jahren haben Sie viel neue Musik für Blockflöte in Auftrag gegeben. Wie wurden diese Klänge damals aufgenommen?*

Otten: Im Prinzip sehr gut. Nur gab es damals keine Möglichkeit, diese Musik breiter bekannt zu machen. Die LP kam erst in den 1960er Jahren auf; da waren diese Werke wieder vergessen. Neukomponierte Avantgardemusik war da gerade in, wurde dann schon eher aufgenommen und prägte die Hör-



gewohnheiten. Ich habe einen Slogan: Avantgardemusik veraltet von allen Klängen am schnellsten. Schon nach wenigen Jahren kommt wieder eine neue Richtung.

WiKa: *In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde viel Blockflötenmusik im postromantischen Stil komponiert – müsste man als Blockflötist heute diese Musik überhaupt kennen und spielen?*

Otten: Sie gehört immerhin zum Repertoire, und es sind ja nicht eben wenige Stücke, auch wenn sich keine ganz großen Namen darunter befinden. Ich kenne und höre mir Musik von Mahler und Bruckner an, kann sie aber nicht auf der Blockflöte spielen. Aber wenn ich ein spätromantisches Blockflötenstück spiele, habe ich dadurch eine Vorstellung von diesen Klängen, und ich habe ein viel größeres Gefühl dafür. Es führt zu einer Art musikalischer Wechselwirkung – einer größeren Freiheit.

Damals versuchte ich, alles so original wie möglich zu spielen. Heute arrangiere ich aber gerne. Zum Beispiel das bekannte *Pièce en forme de Habanera* von Maurice Ravel, welches schon für eine ganze Reihe von Instrumenten eingerichtet worden ist, kann man gut auch auf der Blockflöte spielen. Und dann spiele ich offizielle Kompositionen von Duke Ellington. Ganz wie sie notiert sind, ohne Zusätze.

WiKa: *Eine Frage zur Instrumentierung: Passt die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beliebte Instrumentenkombination Blockflöte-Klavier klanglich überhaupt zusammen?*

Otten: In diesem Fall, also in semi-romantischer und semi-moderner Musik, muss man die Blockflöte nicht mehr als ein Instrument der Alten Musik ansehen und auch nicht so behandeln. Man muss ihren Ton



Kees Otten und seine Frau Marina Klunder beim Durchsehen einiger Manuskripte von Blockflötenmusik der Frühmoderne.

„anpacken“. Eine andere Art Tongestaltung als etwa bei einer Händel-Sonate. Man muss das mit dem Mund und mit dem Atemdruck gestalten. Vielleicht sollte man sich überhaupt angewöhnen, weniger für einen Geschwindigkeitsrekord im Schnellspielen zu trainieren, als vielmehr auf die Qualität des Tones zu achten. Das kommt mir sonst vor, wie ein angstvolles Weglaufen vor dem Klang. Vielleicht hat mich hier auch mein erster Lehrer Willem van Warmelo beeinflusst: Seine vorhin erwähnte Blockflötenschule aus den 1930er Jahren ist voll mit Musikbeispielen aus verschiedenen Epochen und Stilen – eigentlich ein sehr vernünftiger Ansatz. Denn der Ton ist ja etwas sehr Persönliches und kann sehr sich auf sehr vielfältige Weise ausdrücken. Ich habe diese Idee immer so gehabt, weil ich mich nicht beschränken wollte, die Blockflöte nur auf eine einzige Weise zu spielen.

WiKa: *Herr Otten, wir danken Ihnen für das Gespräch!* 

Kees Otten

Kees Otten wurde 1924 geboren und setzte sich schon in jungen Jahren stark für die Blockflöte ein. Insbesondere in Holland stellte er seinem Instrument die Weichen für die Zukunft und wurde für viele ein künstlerisches wie pädagogisches Vorbild. Nach seiner internationalen Karriere mit dem bekannten Alte Musik Ensemble *Syntagma Musicum* widmet sich Kees Otten nun verstärkt der jüngeren Blockflötenmusik. In seiner Bibliothek befinden sich noch einige Werke, die auf eine Veröffentlichung warten. Kees Otten und seine Frau Marina Klunder haben es sich zur Aufgabe gemacht, Sensibilität für die vergessenen Werke der frühen Moderne zu wecken. Auf ihrer jüngsten Einspielung *Fluit Douceur – Recorder Music from the 20th century*, BV Haast / CD 9804 (1998) sind solche Originalwerke von Poulenc, Auric, Hindemith, Leigh u.a. zu hören.

Infos: Mehr über Kees Otten: „A Dutch Recorder Pioneer“, in *The Recorder Magazine*, Spring 2001 oder auf seiner Website: <http://www.antenna.nl/kees.otten/>





Weitere Termine:	
1.-17. November	Seite 6
17.-30. November	Seite 10
Dezember / Januar '02	Seite 12
Februar '02 ...	Seite 16

Termine 17.-30. November

17.11. Lieder, Spiele und Tänze für die Grundschule in der Winter- und Weihnachtszeit **Ltg:** Ulrike Meyerholz **Ort:** Kassel **Info:** Orff-Schulwerk Gesellschaft Deutschland e.V., Tel: 089/8542851, Fax: 8542953, orff-schulwerk@t-online.de, www.orff.de

17.11. Blockflöte und Jazz **Ltg:** Ursula Schmidt-Laukamp, Bernt Laukamp (WDR-Bigband Köln) **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/702291, Fax: 0721/788102

17.-18.11. Multidimensionaler Instrumentalunterricht Fantastische Organisationsformen für lebendigen Gruppenunterricht **Ltg:** Gerhard Wolters **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

17.-18.11. Musikalische Begabung und Entwicklung Musikpsychologische Forschungsergebnisse und ihre Bedeutung für die Pädagogik **Ltg:** Prof. Dr. Heiner Gembris **Ort/Info:** Landesmusikakademie Berlin, Tel: 030/53071-203, Fax: -222, www.landemusikakademie.berlin.de

18.-22.11. Berufsbegleitende Weiterbildung für Blockflötisten Lehrgang für Blockflötenlehrer, Leiter von Blockflötengruppen, interessierte Laien **Ltg:** Ulrike Engelke **Ort:** Schöntal **Info:** Prof. U. Engelke, Tel: 07031/606644, U.Engelke@t-online.de, www.daam.org

21.-25.11. Mentales Training für Musiker für Musikstudenten, Berufsmusiker und Musiklehrer **Ltg:** Ulrike Klees-Dacheneder **Ort/Info:** Ars Musica, 97230 Aub, Tel: 09335/99910, Fax: /99912, arsmusica.jwolf@t-online.de

23.11. Seminartag Gruppenunterricht Zwischenbilanz, positive Modelle, Strategien und Methoden **Ltg:** Michael Stecher u.a. **Ort:** Grafing/Eberberg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 0881/8924

23.-25.11. Instrumentalkurs Blockflöte: Ensemblespiel und Improvisation **Ltg:** Prof. Barbara Husenbeth **Ort/Info:** Landesakademie Ochsenhausen, Tel: 07352/91100, Fax: /9110-16, landesakademie-ochsenhausen@t-online.de, www.landesakademie-ochsenhausen.de

24.-25.11. Klassik und Romantik für Blockflötisten ... und es gab sie doch – die Blockflöte in der Klassik und Romantik: Originalinstrumente, Literatur, Spielpraxis **Ltg:** Nik Tarasov **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 0661/9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

24.-25.11. Bambus klinget – ein ganzheitlicher Weg zur Musik Bambusflöten bauen und spielen **Ltg:** Ursula Rothen Kern **Ort/Info:** Landesmusikakademie Berlin, Tel: 030/53071-203, Fax: -222, www.landemusikakademie.berlin.de

29.11.-2.12. Komm und spiel mit ... Weihnachtszeit – Winterzeit – Faschingszeit Musik, Bewegung und Schwarzlichttheater **Ltg:** Angelika Neuse-Schneider, Ansgar Buchholz **Ort:** Bad Fredeburg **Info:** Internationale Gesellschaft für Musikpädagogische Fortbildung IGMF, Tel: 02974/9110, Fax: 911100, www.IGMF.org

30.11.-2.12. STOMP – Geballte Lebensfreude durch Rhythmus und Bewegung Übungen zur Einstimmung, Wahrnehmung, Improvisation, Bewegung, Besinnung u.a. **Ltg:** Norbert Schultz **Ort:** Bad Fredeburg **Info:** Internationale Gesellschaft für Musikpädagogische Fortbildung IGMF, Tel: 02974/9110, Fax: 911100, www.IGMF.org

30.11.-2.12. Einfache Percussionarrangements für den Schulunterricht Rhythmisches Training auf Bodypercussion-Basis, Umsetzung v. Kompositionen u.a. **Ltg:** Gerhard Reiter **Ort:** Bad Fredeburg **Info:** Internationale Gesellschaft für Musikpädagogische Fortbildung IGMF, Tel: 02974/9110, Fax: 911100, www.IGMF.org

Dazumal

Nik Tarasov

Am 1. Oktober feierte der wohl dienstälteste Blockflötenbaumeister Joachim Paetzold aus Tübingen sein 40-jähriges Werkstattjubiläum.

Ein Anlass zur Rückschau

Nicht erst seit 40 Jahren – bereits schon früher baute Joachim Paetzold Blockflöten: Die meiste Zeit bis zu seiner Selbständigkeit 1961 verbrachte er im kleinen Betrieb von Ernst Stieber, einem Lauten- und Geigenbauer, wo er bereits in den 50er Jahren sehr populäre Blockflötenmodelle baute.

Spannend ist es, ihn von dieser Zeit erzählen zu hören. Die Drechselmaschinen z.B. waren damals noch sehr ungenau. Die alte Riemendrehbank wurde mehr grimmig als liebevoll „Schnätterkutsche“ genannt, da sie fürchterlich eierte. Man musste lernen, auch damit irgendwie klarzukommen und in genau den Momenten mit dem Stahl anzusetzen, wenn das Drehmoment einmal eben und gleichmäßig lief und nicht zitterte. Ideen, wie man die Blockflöte noch verbessern könnte, ließen Joachim Paetzold nie los. So wagte er unverdrossen den Schritt in die Selbständigkeit, was damals ein großes Risiko war. Unternehmerkredite wurden nicht vergeben, und mit privat geborgtem Geld schaffte er eine gebrauchte Drechselmaschine an, fertigte viele Werkzeuge selbst oder lieh sich diese über Nacht. Mit dem Getriebe eines Opel P4 baute er eine Räum- und Bohrbank, welche er heute noch verwendet. Bis eine eigene Werkstatt angemietet werden konnte, musste er seine Maschinen zu Hause in der Speisekammer betreiben. Einen Heidenlärm machte das dort, aber stolz war er doch darauf.



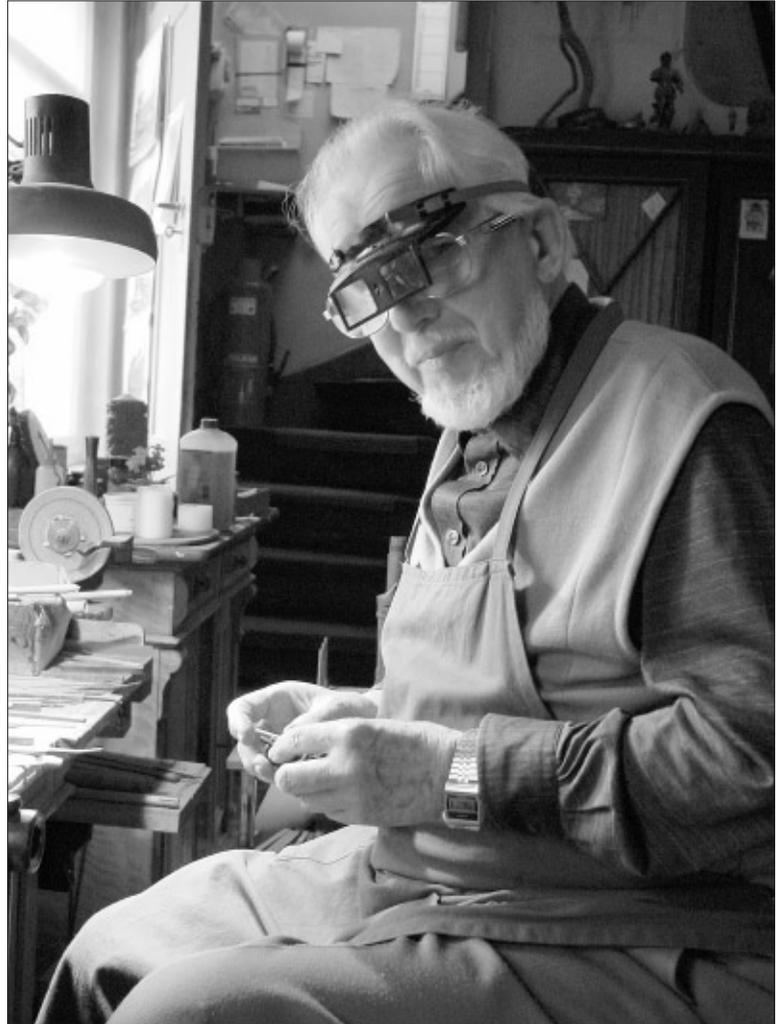


und heute noch ...

gratuliert Joachim Paetzold zum 40-jährigen Werkstattjubiläum

Weihnachten 1961 wurde ihm das erste Mal bange: Der Schrank voller Flöten aber auf dem Konto nur noch 91 Pfennige! Da rettete ihn unverhofft der glückliche Umstand, dass in den Lehrerseminaren und Schulen die Blockflöte Pflichtfach wurde. Auch die Musikschullehrer begannen zu bestellen und im Handumdrehen waren die Flöten weg. Es gab nun sogar längere Lieferzeiten. Der plötzlichen Nachfrage wegen kam es zu einer Art Schulflöten-Serienproduktion von Hand unter Mithilfe seiner Frau. Es war Akkordarbeit im wahrsten Sinn, pro Flötenkopf wurden 20 Minuten veranschlagt und die Blöcke frei von Hand geschnitzt. Durch selbstverfertigte Schienenvorlagen und Schablonen wurde Maß angelegt, so dass die Flöten eine saubere und gleichmäßige Form bekamen.

Seine Meisterinstrumente baut er bis heute in allen Details in Handarbeit. Die Gattung „Handgearbeitete Schulflöten“ gibt es aber wegen der Preisentwicklung natürlich nicht mehr. Eine Meister-Altflöte kostete damals 120 DM, die handgemachte Schul-Altblockflöte 45 DM; für eine Sopran-Schulflöte in Handarbeit wurden gar nur 18 DM berechnet. Zur Zeit möchte er seine Aufträge auslaufen lassen, um sich ganz der Entwicklung neuer Modelle widmen zu können. Wie man weiß, hat er im modernen Blockflötenbau bei der Entwicklung harmonischer Blockflöten viel bewirkt. Nun möchte er auf diesem Gebiet noch weiterforschen und verbessern. Herzliche Glückwünsche und Hut ab vor so viel Tatendrang im Dienste der Blockflötenzukunft!



Joachim Paetzold in seiner Tübinger Werkstatt.



Einfach Himmlisch ...

Kinderharfe Joa
Penta - Flöten*
Sopranflöten
Zubehör
Noten

JOA: Die allerallerliebteste Harfe, seit es auf der Welt überhaupt Harfen gibt!

PENTA:
Die leiseste Flöte
in der ganzen, ganzen Schule!
* aus der Penta wird
später eine Sopran ...

Heute hier -
Morgen bei dir:

online-Bestellung unter www.kunath.com



Weitere Termine:	
1.-17. November	Seite 6
17.-30. November	Seite 10
Dezember / Januar '02	Seite 12
Februar '02 ...	Seite 16

Termine Dezember Januar '02

Dezember

1.-3.12. Mut zur Bewegung – vom Körper

zum Instrument/Phase I Ltg: Marianne Steffen-Wittek **Ort:** 48616 Heek-Nienborg **Info:** Landesmusikakademie NRW, Tel: 02568/93050, Fax: 1062, www.landesmusikakademie-nrw.de

7.-8.12. Neue Musik – Computermusik – Live-

Elektronik Ltg: Prof. Helmut W. Erdmann, Claus-Dieter Meier-Kybranz (Assistenz) **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Niedersachsen, Tel/Fax: 04131/309390, erdmann@uni-lueneburg.de

14.-15.12. Neue Musik – Computermusik – Live-

Elektronik Ltg: Prof. Helmut W. Erdmann, Claus-Dieter Meier-Kybranz (Assistenz) **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Niedersachsen, Tel/Fax: 04131/309390, erdmann@uni-lueneburg.de

24.-26.12. Musicosophia-Hör-Methode „Musikalische Suche nach dem Paradies“ **Ort/Info:** Hospitalhof Stuttgart, Tel: 0711/2068-0

27.-30.12. Spielen mit Musik Fortbildungskurs für Elementare Musikerziehung Ltg: Pierre van Hauwe, Peter Schuhmann u.a. **Ort/Info:** Pierre van Hauwe-Musikschule, Inning/Ammersee, Tel: 08143/998837, Fax: 08143/998838

27.12.-1.1.02 Bretonische und andere Tänze Ltg: Solenn Boenec, L&K Grimm **Ort:** Freiburg **Info:** K. Grimm, Tel: 07803/3751

27.12.-2.1.2002 Familienmusikwochenende zum Jahreswechsel für Familien mit Kindern ab 8 Jahren **Ort:** Hitzacker **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, Fax: 43723, AMJMusikinderJugend@t-online.de, www.amj.allmusic.de

Januar 2002

6.1. Blockflötenkurs Ltg: Johannes Fischer und Martin Heidecker **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/702291, Fax: 0721/788102

11.-13.1. Musikalische Gruppenimprovisation für Fortgeschrittene Intensivkurs in 3 Phasen Ltg: H. v. Kieseritzky, M. Schwabe **Ort/Info:** Landesmusikakademie Berlin, Tel: 030/53071-203, Fax: -222, www.landesmusikakademie.berlin.de

19.1. Akademie Remscheid live Workshops, Information, Beratung; eine Gelegenheit zum Kennenlernen der Akademie und ihrer Angebote **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, Fax: 794-205, www.akademieremscheid.de

25.-27.1. Gesprächsführung Kompetent und konstruktiv. Grundlagen und Modelle der Kommunikation Ltg: Claudia Schweigler **Ort:** 93087 Alteglofsheim **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 0881/8924

25.-27.1. Moving Music Musik- und Bewegungsprojekte mit Jugendlichen. Berufsbegleitende Fortbildung im Bausteinsystem Ltg: Herbert Fiedler, Barbara Schultze, Ulrich Baer **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, Fax: 794-205, www.akademieremscheid.de

Stimmungs

Teil 1: Die Stimmung einer Blockflöte

Warum sollte man überhaupt als Spieler Stimmungskorrekturen an seiner Blockflöte vornehmen?

Es ist, meint man, doch selbstverständlich, dass ein oft teuer erstandenes Instrument hundertprozentig „stimmt“.

Nun, so einfach ist es nicht. Die Stimmung einer Blockflöte ist nichts Absolutes, theoretisch Festlegbares, sondern immer eine individuelle Angelegenheit, voll von Kompromissen, abhängig vor allem auch von den Gewohnheiten des

Bläasers. Jeder Flötist hat andere

Spielgewohnheiten, oft auch andere

Vorstellungen von der „richtigen“ Stimmung, Vorlieben vielleicht für besonders hohe oder besonders tiefe Leittöne o.ä.

So ist es für anspruchsvolle Spieler durchaus angebracht, sich ihr Instrument nach den eigenen Bedürfnissen einzustimmen.

In Teil 1 seines Beitrages geht der Flötenbauer **Stephan Blezinger** den Grundlagen auf die Spur, die die Stimmung einer Blockflöte beeinflussen.

Im nachfolgenden 2. Teil (Windkanal 1'02) wird er konkrete Tipps geben, wie einzelne Töne umgestimmt werden können.

WICHTIGE DURCHSAGE:

Beachten Sie bitte unser Inserat auf Seite 31!

MARTIN
wenner
FLÖTEN





korrekturen an der Blockflöte

löten verändern sich mit den Jahren. Das Holz wird feucht, wieder trocken – und das viele Male. So kann es durchaus passieren, dass sich die Maße der Innenbohrung etwas verändern, die Röhre enger oder weiter wird oder sich gar verzieht. Dadurch verändert sich die Stimmung, und eine Korrektur wird möglicherweise notwendig.

Einem Spieler, der seine Blockflöte selbst nachstimmen kann, eröffnen sich weitere Möglichkeiten: zum Beispiel sein Instrument von der heute üblichen gleichschwebend temperierten Stimmung mitteltönig umzustimmen oder es mit einfachen Mitteln auf die Erfordernisse bestimmter Literatur vorzubereiten. Bestimmte Töne, die große Bedeutung haben, werden dabei besonders rein gestimmt auf Kosten solcher, die gerade nicht benötigt werden. Für den Cembalisten ist so etwas selbstverständlich; warum nicht auch für Blockflötisten?

Der Weg, eine Blockflöte von der Stimmung her zu beurteilen, kann somit nicht nur der sein, sich vor ein elektronisches Stimmgerät zu setzen, das im Allgemeinen nur streng in der gleichschwebenden Temperatur misst und dessen Gebrauch etwa durch unterschiedlichen Blasdruck oft mehr Verwirrung schafft als Aufklärung!

Ist die Gefahr nicht viel zu groß, das Instrument zu beschädigen, wenn man selbst an der Stimmung Veränderungen vornimmt?

Im Gegensatz zu Arbeiten am Windkanal/Labium, bei denen man schon sehr genau wissen sollte, was zu tun ist, um das Instrument nicht zu verderben, kann man bei Stimmarbeiten in der Regel alles, was man am Instrument verändert hat, auch wieder rückgängig machen.

Im Gegensatz zu Arbeiten am Windkanal/Labium, bei denen man schon sehr genau wissen sollte, was zu tun ist, um das Instrument nicht zu verderben, kann man bei Stimmarbeiten in der Regel alles, was man am Instrument verändert hat, auch wieder rückgängig machen.

Es lohnt sich daher zu experimentieren, und das ist auch notwendig, denn es gibt bei der Individualität einer jeden Blockflöte kein festes Rezept, nach dem man absolut auf gewünschte Ergebnisse kommen kann.

Alle beschriebenen Stimmtechniken können daher nur allgemeine Prinzipien aufzeigen, nach denen man sich in der Regel richten kann – aber nicht mehr.

Bevor wir nun einsteigen, zunächst noch einige Vorbemerkungen: Die hier beschriebenen Untersuchungen beziehen sich auf Altblockflöten in „barocker“ Griffweise. Die gleichen Prinzipien finden natürlich auch auf Instrumente in anderen Stimmlagen Anwendung, eben mit anderen Tonbezeichnungen. Auch auf Blockflöten in „deutscher“ Griffweise kann man diese Hinweise anwenden, soweit die Griffe identisch mit den „barocken“ sind. Darüber hinaus gibt es bei „deutschen“ Flöten eine Reihe von typischen Unstimmigkeiten und Problemen, die systembedingt und daher kaum zu ändern sind.

Griffe und Tonlöcher sind der Einfachheit halber nach einer inzwischen weit verbreiteten Zahlensym-

>

SEAVIEW MUSIC

28 Mawson Road · Cambridge · CB1 2EA · UK
Tel 01223 508431 Fax 01223 508449
email: seaview@dial.pipex.com

proudly presents:
THE CLASSIC BUSKERS

CDs und Tourdaten unter: www.recorder.com



bolik benannt. So erhalten die Tonlöcher von oben nach unten zunächst einmal Zahlen, nach denen dann die einzelnen Griffe zusammengestellt werden können. (Abb. 1).

Dabei werden geschlossene Tonlöcher mit den entsprechenden Zahlen benannt, bei nur teilweise geöffneten Tonlöchern, deren Zahlen mit einem Schrägstrich zusätzlich versehen und offene Tonlöcher anstelle von Zahlen mit Querbalken gekennzeichnet, z. B. Griff b" (Abb. 2).

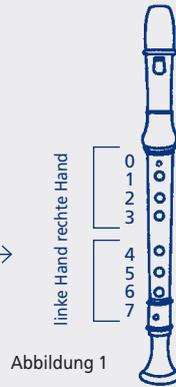


Abbildung 1

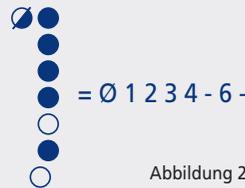


Abbildung 2

Die Stimmung einer Flöte

Sechs Faktoren beeinflussen die Stimmung einer Flöte:

1. Die Länge des Instrumentes

Von ihr hängt die Gesamtstimmung der Flöte ab. Je länger die Röhre, desto tiefer ist das Instrument. Die Länge wird z. B. verändert, wenn die Flöte ausgezogen wird. Eine Verkürzung ist möglich durch Abdreheln des Mittelstücks an den Zapfen (Abb. 3).



Abbildung 3

2. Der Durchmesser und Verlauf der Innenbohrung

Die meist sehr kompliziert verlaufende Innenbohrung beeinflusst in vielfältiger Weise sowohl die Stimmung als auch Klang und Anspruchsicherheit des Instrumentes. Hier werden sehr komplexe Zusammenhänge wirksam, die oft nicht bis ins Letzte theoretisch begründbar sind. An der Innenbohrung sollten deshalb nur äußerst behutsam Veränderungen vorgenommen werden.

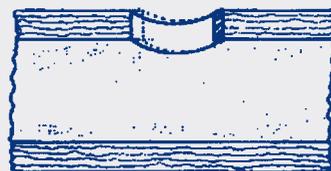


Abbildung 4

3. Maße im Labiumbereich

Durch die Höhe und Breite des Aufschnitts und den Öffnungswinkel der seitlichen Flächen am Labium wird ebenfalls die Gesamtstimmung des Instruments stark beeinflusst. Das lässt sich ganz leicht feststellen, wenn man die Labiumöffnung mehr oder weniger mit der Hand abdeckt. Dabei werden aber Klang und Ansprache so stark beeinflusst, dass man hier nichts verändern sollte.

4. Die Lage der Tonlöcher

Je höher ein Griffloch auf der Längsachse der Flöte liegt, desto höher ist der damit erreichbare Ton. Hier können im Nachhinein nur in engen Grenzen Veränderungen vorgenommen werden, etwa durch Erweitern eines Lochs zu einer Seite hin und anschließender Verkleinerung von der anderen Seite her (Abb. 4).

Eine seitliche Versetzung eines Lochs aus grifftechnischen Gründen hat erfahrungsgemäß keinen Einfluss auf die Stimmung.

5. Die Größe der Tonlöcher

Die einzelnen Tonlöcher einer Blockflöte haben unterschiedliche Durchmesser. Grundsätzlich gilt: Je größer ein Loch, desto höher der damit erreichte Ton. Man kann Tonlöcher nachträglich erweitern oder mit Wachs verkleinern und auch so vorgenommene Veränderungen problemlos wieder rückgängig machen.

Grifftypen

Es gibt einfacher und schwieriger zu stimmende Tonlöcher. Dies hängt von der Bedeutung des einzelnen Tonloches ab, bzw. bei wie viel verschiedenen Griffen es eingesetzt wird und Auswirkungen zeigt.

Zunächst unterscheiden wir Hauptgriffe und Gabelgriffe:

> Hauptgriffe sind f', g', a', c'', e'', fis'', also die Töne, bei denen oberhalb des untersten gedeckten Tonloches der Griffreihe kein weiteres geöffnet ist.

Beispiel: Ton c'' = 0123 - - - -

> Gabelgriffe: Hiermit sind alle anderen Töne zu erreichen. Der Begriff „Gabel“ weist darauf hin, dass unterhalb eines geöffneten Loches eines oder mehrere geschlossen sind.

Beispiel: Ton b' = 01234-67

Weiter sind zu unterscheiden:

> Nicht überblasene Töne: Dies sind alle Töne vom Grundton f' über die ganze untere Oktave bis g''.

> Einfach überblasene Töne: Dies sind die Töne as'' bis d''. Bei ihnen wird das Daumenloch durch ganzes oder teilweises Öffnen als Überblasloch benutzt, und es entsteht in der Regel die Oktave des entsprechenden Grundtons.

> Mehrfach überblasene Töne: Dies sind alle Töne ab es'''. Sie sind zum Teil aus tieferen Tönen ableitbar, d. h. bei ihnen übernehmen eines oder mehrere Löcher die Funktion eines Überblasloches. Sie müssen deshalb geöffnet sein, haben aber auf die Stimmung des Tones keinen oder nur ganz geringen Einfluss. Welche Löcher das sind, lässt sich probeweise durch Abdecken der verschiedenen geöffneten Tonlöcher leicht feststellen.

Beispiel: e''' als Duodezime (= Oktave und Quint) von a': Ton a' 012345- wird zu Ton e''' 012- 45 - -.



6. Die Form der Tonlöcher

Die meisten Serienblockflöten haben zylindrisch gebohrte Tonlöcher, die innen also die gleichen Durchmesser aufweisen wie außen und in der Regel senkrecht zur Innenbohrung – teilweise aber auch schräg dazu nach oben oder unten – verlaufen (Abb. 5).

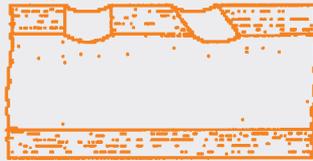


Abbildung 5

Darüber hinaus gibt es jedoch Tonlöcher – vor allem bei handgearbeiteten Flöten –, die wie bei Originalinstrumenten der Barockzeit nach innen zusätzlich durch Unterscheiden erweitert werden (Abb. 6). Hierdurch kann das Tonloch in seinem Außendurchmesser kleiner gehalten werden als ein zylindrisches Loch gleicher Wirkung, mit dem Erfolg, dass der Ton stabiler und konzentrierter wird. Hier gilt es sich zu merken: Je größer ein Tonloch, um so „offener“ klingt der Ton.

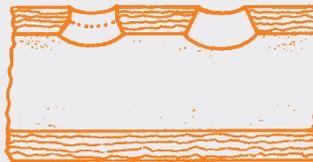


Abbildung 6

Beim Unterscheiden ist darauf zu achten, dass die Seitenwände der Tonlöcher keine scharfen Kanten erhalten, sondern möglichst abgerundet ausgearbeitet werden (Abb. 7/1).

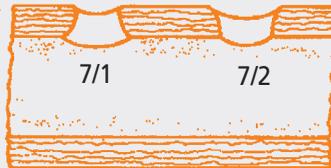


Abbildung 7/1, 7/2

Es gibt allerdings auch bestimmte Tonlöcher, die nicht oder nur wenig nach innen unterschritten sein dürfen oder in Ausnahmefällen sogar nach außen hin erweitert sein sollen (Abb. 7/2), da sonst die betreffenden Töne instabil werden. Dies gilt im wesentlichen für Loch 6 und 7, verantwortlich für die Töne g' und a' , die bekanntlich sehr leicht zum „Rollen“ (so genannter „Wolf“) neigen.

Des Weiteren ist es bei bestimmten Tonlöchern auch möglich, durch einseitiges Unterscheiden nach oben oder unten (Abb. 8), die Oktaven sauber zu stimmen (siehe: „Oktaven stimmen nicht“ in Teil 2 dieses Beitrages, Windkanal 1'02).

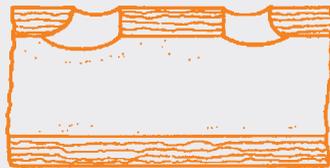


Abbildung 8

Alles hängt zusammen ...

Es versteht sich von selbst, dass man keinen dieser sechs Faktoren isoliert betrachten kann. So können zum Beispiel Blockflöten gleicher Stimmhöhe durchaus etwas unterschiedliche Längen haben, was darauf hindeutet, dass ihre Innenbohrungen unterschiedlich verlaufen.

Auch stehen Lage und Größe eines Tonlochs in engem Zusammenhang: Je höher ein Loch sitzt, desto kleiner muss es sein, um das gleiche Resultat zu erzielen, bzw. umgekehrt. Auch muss man damit rechnen, dass bei Veränderungen eines dieser Faktoren, um z. B. einen bestimmten Fehler auszumerzen, möglicherweise andere Nachteile erst entstehen! Hier die richtige Balance zu finden, stellt den Instrumentenbauer bei der Konstruktion vor vielfältige Probleme, und es bedarf langer Erfahrung, mit all diesen Zusammenhängen schöpferisch umgehen zu können. (Aber hier sollen ja keine neuen Instrumente konstruiert, sondern einzelne, notwendige Korrekturen vorgenommen werden.)

Nach diesen grundsätzlichen Voraussetzungen geht es weiter in Windkanal 1'02: Handwerkszeug, Arbeitstechniken und schließlich: Stimmen – was und wie?

Stephan Blezinger erlernte den Beruf des Holzblasinstrumentenmachers bei Mollenhauer Flötenbau in Fulda (Meisterprüfung 1987), wo er einige Jahre für den Bereich Forschung und Entwicklung sowie für den Bau historischer Kopien verantwortlich war. 1988 Gründung der eigenen Meisterwerkstatt für Flötenbau (zunächst neben-, ab 1991 hauptberuflich). 1996 Übersiedelung nach Eisenach und Vergrößerung der Werkstatt, 1996 Deutscher Musikinstrumentenpreis für seine Altblockflöte in 415 Hz, Kopie nach Jacob Denner.

Kontakt:

Stephan Blezinger
Meisterwerkstätte für Flötenbau
Schillerstrasse 11
D-99817 Eisenach
Tel: +49-3691-212346
Fax : +49-3691-212348
E-Mail: info@blezinger.de
www.blezinger.de



Musiklädle
Blockflöten mit Service
Der kompetente Partner an Ihrer Seite
Neureuter Hauptstr. 316
76149 Karlsruhe - Neureut
Tel.0721.707291, Fax.0721.782357
E-mail: notenversand@schunder.de
Homepage: www.schunder.de
Blockflöten führender Hersteller
Großes Blockflötenlager
Versand von Auswahlen
Reparaturservice für Blockflöten
Computergestützte Notenrecherchen
Telefonische Auftragsannahme
Weltweiter Notenversand an Musiker

Der Beitrag wurde übernommen aus: „Die Blockflöte – Arbeitsblatt Nr.4: Stimmungskorrekturen an der Blockflöte“, Hrsg. und Bezugsquelle: Mollenhauer Flötenbau, Weichselstraße 27, D-36043 Fulda
Tel: +49(0)661/9467 0, Fax: +49(0)661/946736
info@mollenhauer.com,
www.mollenhauer.com



Weitere Termine:

1.-17. November	Seite 6
17.-30. November	Seite 10
Dezember / Januar '02	Seite 12
Februar '02 ...	Seite 16

Termine Februar '02

Februar

15.-17.2. Neue Musik für Blockflöten – eine Herausforderung Notation und Spieltechnik, Analysen, Gruppenimprovisation, Methodische Konzepte, Konzerte **Künstlerische Leitung:** Gerhard Braun **Ort:** Stuttgart **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/702291, Fax: 0721/788102

März

2.-3.3. Grundlagen des Blockflötenbaus Blockflötenbau in Theorie und Praxis für alle handwerklich interessierten Blockflötenfreunde. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Ltg: Christian Ewert **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

8.-10.3. Musiktheater mit Kindern und Jugendlichen

Ltg: Ernst Leopold Schmid u.a. **Ort:** 48616 Heek-Nienborg **Info:** Landesmusikakademie NRW, Tel: 02568/93050, Fax: 1062, www.landesmusikakademie-nrw.de

8.-10.3. www.Percussion.KOMM Die gesamte Palette der Percussionsinstrumente; Spieltechniken, Spielkonzepte, Rhythmen, Grooves. Für MusikschullehrerInnen, LehrerInnen an allgemein bildenden Schulen und sonstige Instrumentalisten **Ltg:** Harald Rüschenbaum **Ort:** 87616 Marktobendorf **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 0881/8924

9.3. (Blockflöten-)Geschichten als Rahmenhandlung für den Unterricht **Ltg:** Manfred Zimmermann **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/702291, Fax: 0721/788102

9.3. Recorders unlimited Konzert, „talk“, Jazz-Workshop **Ltg:** Poul Leenhouts, Nadja Schubert, Adriana Breukink (Flötenbauerin) **Ort/Info:** early music im Ibachhaus, Schwelm, Tel: 02336/990290, Fax: 02336/914213, early-music@t-online.de

9.-10.3. Atemtypenlehre und Blockflötenspiel – Kurs I Typengerechte Atemübungen, differenziertes Hören, Klangerfahrung, Finger- und Zungentechnik u.a. **Ltg/Info:** Brunhilde und Heidrun Holderbach, Tel: 0621/53295 oder 57785

15.-18.3. Mut zur Bewegung – vom Körper zum Instrument/Phase II **Ltg:** Marianne Steffen-Wittek **Ort:** 48616 Heek-Nienborg **Info:** Landesmusikakademie NRW, Tel: 02568/93050, Fax: 1062, www.landesmusikakademie-nrw.de

April

19.-21.4. Probenpädagogik in Ensemble und Orchester Grundprobleme der Orchester- und Ensembleleitung **Ltg:** Michael Stecher **Ort:** Hammelburg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: 0881/8924

27.4. Recorders unlimited Konzert, Komponistenwerkstatt, Flötenreparaturen, Flötenpräsentation (Moeck Music) **Ltg:** Dorothee Oberlinger, Dorothee Hahne (Komponistin) **Ort/Info:** early music im Ibachhaus, Schwelm, Tel: 02336/990290, Fax: 02336/914213, early-music@t-online.de

Auf der Suche

Schweizer Schokolade

Alte Blockflöten können ein richtiges Blockflötentieber auslösen: Ihr Klang, ihre Ausstrahlung, ihre „Seele“ lässt manch einen nicht mehr schlafen ... Der Schweizer Blockflötenbauer Heinz Ammann kennt diesen Nervenkitzel mit faszinierenden Originalinstrumenten seit mehr als 30 Jahren.

Vor allem in den 70er Jahren, als in den Museen die Schubladen noch bereitwillig geöffnet wurden und die Flötenbauer die Instrumente anblasen, selbst in die Hand nehmen und vermessen durften, konnte er aufregende Erfahrungen sammeln. Dieses fundierte Wissen über den historischen Blockflötenbau bildet das Fundament für Ammanns Arbeit als Hersteller von Serien- und exklusiven Einzelinstrumenten. Am Zürichsee hat er Nik Tarasov von diesen Schlüsselerlebnissen auf seinem Berufsweg erzählt.

Es ist etwas Silbernes, sehr Nachhaltiges im Ton von guten Originalblockflöten, und gleichzeitig eine Art Schmelz, zum Beispiel, wie bei einer guten Schweizer Schokolade, welche noch lange intensiv nachschmeckt.

Vor allem zwei originale Instrumente haben mich beeindruckt: eine Bressan-Altblockflöte und eine Altblockflöte von Thomas Stanesby junior, beide aus Privatsammlungen.

Besonders die Stanesby-Flöte war ein Phänomen: Es handelte sich um ein völlig ungespieltes altes Instrument, welches offenbar seit dem Barock vergessen in einer Schublade gelegen hatte. Die Innenbohrung war noch ganz hell, wie neu verarbeiteter Buchsbaum – im Gegensatz dazu weisen gespielte alte Flöten eine durch die Feuchtigkeit veränderte, grünlich-graue Innenbohrung auf. Durch ihren neuen Besitzer, einen versierten Spieler, konnte sie nach behutsamem Einspielen ihre unverfälschte, ursprüngliche Pracht in der heutigen Zeit zum ersten Mal entfalten. Es war die Blockflöte mit dem größten Klangfarbenreichtum, die ich je zu Ohren bekommen habe. Ganz im Sinne eines barocken Streichinstrumentes spielte sie nicht unbedingt laut, aber mit einem klangdichten Ton. Sie hatte eine schlanke Höhe, einen leuchtenden Ton ohne unangenehme Schärfe. Da die Oktaven, Quinten und Sexten sehr weit und groß gestimmt erklangen, war man angehalten, die hohen Töne nicht von unten her zu treiben, sondern wie von oben anzufassen. An ein „Gasgeben“ im heutigen Sinn war dabei gar nicht zu denken, weil die oberen Töne sonst viel zu hoch ausgefallen wären.

Neuschöpfung statt Kopie

Wenn wir heute historische Modelle professionell verwenden wollen, müssen sie auch unseren Anforderungen gerecht werden. Probleme mit unreiner Stimmung muss man in den Griff bekommen, andererseits aber unverwechselbare Klangbilder zu erhalten versuchen. Daher sollte man mit Vorbildern ganz persönlich arbeiten. Eigentlich verhält es sich wie bei Streichinstrumenten: Die am meisten geschätzten modernen Konzertviolin sind direkt aus alten Meisterinstrumenten von Stradi-



che nach der Seele

Historische Blockflöten als Vorbilder im Blockflötenbau

vari, Guarneri oder Amati hervorgegangen. Abgeändert, wie sie sind, klingen sie nicht mehr wie damals, haben aber trotzdem etwas einzigartig Bezauberndes, gleich einer zeitlosen Seele.

Das Spannende am Beruf des Flötenbauers ist die Frage: Wohin will das Instrument? Bei der klanglichen Ausarbeitung muss man ihm von einem Punkt der Entwicklung an freien Lauf geben, damit es sich voll entfalten kann. Nur so macht es Sinn, Modelle verschiedener Meister, wie Denner, Bressan oder Stanesby, nachzubauen; man muss den jeweiligen Charakter eines Instrumentes erfassen und dann neu aufleben lassen. Die Aufmerksamkeit wendet sich somit vom bloßen Abkupfern hin zur individuellen Neuschöpfung.

Das sind sehr subtile Bereiche. Man muss kreativ reagieren können, arbeitet gewissermaßen aus dem Inneren des Instrumentes heraus, um die entstehende Seele des Instrumentes zu entwickeln. Man macht ein Detail einmal so und das nächste mal ganz wenig anders.

All die tiefsinnigen Gedanken und Überlegungen nützen jedoch wenig, wenn ein Instrumentenbauer nicht über außergewöhnliche handwerkliche Fähigkeiten verfügt. Er muss ein Virtuose im Umgang mit Materialien und Werkzeugen sein. Vorausschauend muss er sich vorstellen können, was ein Musiker mit seinem Instrument an Emotionen ausdrücken will. Jeder ernsthafte Instrumentenbauer muss also bestrebt sein, Instrumente zu bauen, die eine möglichst große Ausdruckskraft besitzen.

Reifungsprozesse

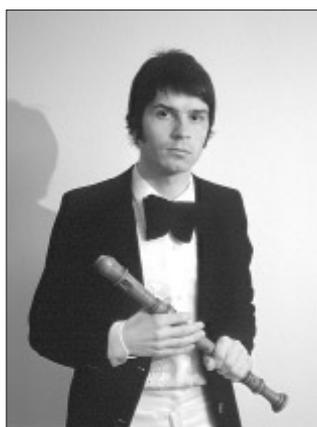
Die Magie bei Originalinstrumenten resultiert natürlich auch aus der Tatsache, dass viele dieser Blockflöten fast ehrwürdig 300 Jahre alt sind. Dass sie überhaupt noch Töne von sich geben und man die Intonation noch hören kann, dass einige noch heute hervorragende Konzertinstrumente sind, das verbreitet eine Faszination, welche ein neues Instrument kaum haben kann. Diese gewisse Milde, die weiche Resonanz ist schon berückend, im Gegensatz zu Flöten aus neuen Materialien, deren Klangverhalten einem im Vergleich manchmal beinahe schon aggressiv vorkommt. Ein wesentlicher Grund dafür scheint mir der Alterungs- oder Reifungsprozess in der Zell-



Tonangebend: Ammanns mobiles Intonierwerkzeug fürs Voicing der Flöten.

struktur des Holzes zu sein – sei es nun gespielt oder ungespielt. Praktisch eine Änderung des Aufbaues der Holzstruktur, z. B. durch den Sauerstoff der umgebenden Luft oder durch Atemluft.

Interessant ist, dass neu geschnitzte Blöcke mitunter gar nicht einfach zu bearbeiten sind: Das Holz fühlt sich weich an, es lassen sich kaum saubere Kanten feilen. Nach einigen Wochen reinen Lagerns aber hat es sich verändert. Es lässt in der Bearbeitung mehr Widerstand spüren, so dass auch glattere Oberflächen zustande kommen.



Die einen griffen zur E-Gitarre, die anderen interessierten sich mehr für Originalblockflöten. Heinz Ammann 1972 mit einer historischen Altblockflöte von J.C. Denner

Auch kann man zwei Blöcke in völlig identischen Maßen herstellen: Der eine funktioniert, der andere vielleicht gar nicht – und das in ein und demselben Instrument. Die Eigenschaften des Materials werden auch durch weitere Einflüsse, wie Kondensflüssigkeit und Speichel, beeinflusst, und das nicht immer nur negativ, wie man denken könnte! Früher musste man Hölzer zum Transport oft flößen oder man hat sie absichtlich für gewisse Zeit in fließendes Wasser gelegt. So scheinen störende Inhaltsstoffe ausgewaschen worden zu sein – das Holz entspannt sich. Buchsbaum zum Beispiel ist ja ein sehr lebendiges Holz, welches selbst noch nach jahrzehntelangem Trocknungsprozess zum plötzlichen Verziehen neigt. Darum sollen die vorgedrechselten Holzteile eine längere Zeit ablagern. Sie träumen dann davon, einmal ein Instrument zu sein und können sich schon einmal auf ihr künftiges Leben einstimmen ... Die Zeit, wel-

Verschaffen Sie sich gute Noten...

Aus Klassik und Vorklassik
19 Tänze und Stücke für Blockflöten-
trio (SAT) (G. Zahn) (2–3),
Spielpartitur DM 16,— (2372)



Neu!

Aus Romantik und Klassik
16 Tänze und Stücke für Blockflöten-
trio (SAT) (G. Zahn) (2–3),
Spielpartitur DM 20,93 (2532)

Johann Sebastian Bach
Italienisches Konzert BWV 971
für Altblockflöte und Bassinstrument
(Bassblockflöte/Violoncello/Gambe/
Fagott) (4)
DM 18,— (2414)

Wilhelm Friedrich Ernst Bach
Trio F-Dur
für ATB-Blockflöten (U. Herrmann)
(4), Partitur und Stimmen
DM 18,— (3919)

Gerhard Braun
Das Männlein im Walde
12 Variationen über Kinderlieder
für Sopranblockflöte solo (4)
DM 16,— (2497)

GEMINIANI

Concerto grosso op. 3 Nr. 6
in G-Dur (RV 522)

Internationale Folklore VIII Griechenland

von Heinrichshofen (2011, SA, SAT)
Herausg. G. Petri
Spielpartitur



Francesco Geminiani
Concerto grosso op. 3 Nr. 6
für SATB-Blockflöten (U. Herrmann)
(3), Partitur und Stimmen
DM 16,— (3972)

Georg Friedrich Händel
Concerto C-Dur
für ATTB-Blockflöten (U. Herrmann)
(3–4), Partitur und Stimmen
DM 24,— (3959)

Internationale Folklore VIII
(Griechenland) für SS/SA/SAT-
Blockflöten (H. G. Petri), (2–3)
Spielpartitur DM 19,— (3910)

Irische Folklore
für Sopranblockflöte (Querflöte),
Violine und Gitarre, Bassgitarre und
Percussion ad lib. (C. Kroczek) (3),
Partitur und Stimmen
DM 28,— (2455)

Leichte Renaissance-Duos
für Altblockflöte und Gitarre
(B. Blady) (2–3), Spielpartitur
DM 19,80 (2467)

Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento II KV 137
für ATB-Blockflöten
(J. Cassagnol) (4),
Partitur und Stimmen
DM 20,— (3915)

O du lieber Augustin
Lieder und Spielstücke für SAT-
Blockflöten (U. Heger), Heft 1 (2–3)
Spielpartitur DM 14,— (4500)

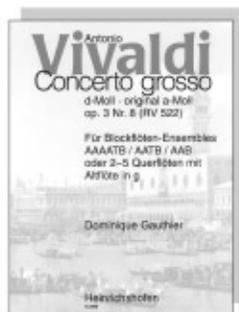


Neu!

Christa Roelcke
Verzieren leicht gemacht
50 Spielstücke mit Anleitung zur
stilgerechten Ausführung von
Barockmusik für 1 oder 2 Alt-
blockflöten (3)
DM 29,90 (2483)

Johann Christian Schickhardt
Sonate d-Moll op. 22 Nr. 3
für AATB-Blockflöten (U. Herrmann)
(3–4), Partitur und Stimmen
DM 16,— (3920)

Antonio Vivaldi
Concerto Nr. 3 L'Autunno
„Der Herbst“ aus „Die vier
Jahreszeiten“ für ATB-Blockflöten
(J. Cassagnol) (5),
Partitur und Stimmen
DM 20,— (3909)



Antonio Vivaldi
Concerto grosso
d-Moll (original a-Moll) op. 3 Nr. 8
(RV 522) für Blockflöten-Ensembles
(AAAATB/AATB/AAB) oder
2–5 Querflöten mit Altflöte in g
(D. Gauthier) (3–4)
Partitur DM 24,— (2499)
Stimmen (7) DM 32,— (2504)



Heinz Ammanns Werkstatt am Zürichsee che man zur Verfügung hat, bestimmt die Güte des Baumaterials.

Alter schadet Blockflöten nicht

Alter schadet Blockflöten nicht. Im Gegenteil: Sie bekommen eher etwas Abgeklärtes. Sie werden eigentlich nur schlechter, wenn der Windkanal in einen schlechten Zustand gerät, sprich, wenn er zu oft geblasen und nicht genügend getrocknet ist. Ruhepausen sind da ganz wichtig – ein paar Tage austrocknen lassen, und schon geht es wieder. Dann können Flöten sehr lange halten.



Fast ebenso schön wie seine Flöten: Ammann fertigt seine Bohr- und Räumwerkzeuge selbst an. Früher wurden Blockflötenhölzer kaum imprägniert, vielleicht aus gutem Grund. Auch ich versuche, meine Instrumente nicht in Öl zu ertränken; das Holz soll leben, atmen können, auch wenn es bei Überbeanspruchung vielleicht mal einen schlechten Tag damit gibt, von welchem es sich aber wieder erholt. Deshalb haben viele Leute ja in der Regel auch mehrere Instrumente zur Abwechslung parat.

Ich lackiere die Innenbohrung meiner Instrumente nicht. Zwar scheint Lack den Klang der Flöten nicht nachteilig zu beeinflussen. Jedoch gibt es einen anderen nachteiligen Aspekt: Spiegelglatter Lack, der wie



eine Isolierschicht auf dem Holz wirkt, belegt sich schnell mit Kondensat – eine ganze Schicht richtig dicker Tropfen, welche dann in ihrer Masse die Innenbohrung verkleinert und die Stimmung beeinträchtigt. Nur bei vergleichbar glatten Oberflächen, wie bei Buchsbaumholz oder Grenadill passiert Ähnliches; bei eher porösen Hölzern aber wird die Kondens- und Atemfeuchtigkeit über die größere Oberfläche verteilt an die Umgebung wieder abgegeben.

Von Holz und Elfenbein

Ich bin davon überzeugt, dass das Material bei Blockflöten eine große Rolle spielt. Man kann bei einem leichteren Holz, welches nicht zu viele Imprägnierstoffe hat, gut unter den Fingern spüren, dass es vibriert. Natürlich etwas zarter und feiner, als bei einem Saiteninstrument, aber immerhin. Die schwingende Luftsäule ist eine Sache – der Holzkörper an sich hat aber ebenfalls einen Einfluss auf das Klanggeschehen. Ganz ausgeprägt sind etwa die Klangeigenschaften der Zwetschgenholzflöten. Ihr farbiger Klang hat etwas „unglattes“, das ist in der Struktur der starken Maserung begründet. Ebenso verhält es sich mit Rio-Palisander, oder gestreiftem Ebenholz, die relativ große Poren haben: quasi ein Reichtum an kleinsten Lufträumen. Dagegen sind Grenadill und Buchsbaum fast so dicht wie Kunststoff, haben aber das Plus eines natürlich gewachsenen Materials. Auch hier hört man im Klang die Materialdichte.

Anders das edelste und abgehobenste aller Materialien: Elfenbein. Es hat eine völlig eigene, porzellanartige Resonanz. Dieses besonders kostbare Material, welches eine unverwechselbar aufgebaute Zellstruk-



Altblockflöten nach Thomas Stanesby aus Elfenbein und Holz

tur hat, kommt nicht umsonst in der Bibel und in Märchen vor und hat einen einzigartigen Klang. Zu Recht darf Elfenbein heute nicht mehr gehandelt werden, aber wenn man wie ich noch alte Bestände besitzt, soll man damit respektvoll umgehen. Immerhin, ein Musikinstrument kann aus diesem Material wieder etwas Lebendiges machen. Das mit einem Opfer behaftete Material fordert einen Künstler auf, seinen schönsten Ausdruck hinein zu verewigen. Die dankbare Ehrfurcht, Material von einem Tier oder einem Baum zu verwerten, bekommt in einer Flöte wieder eine mitteilbare Stimme.



Marsyas ...

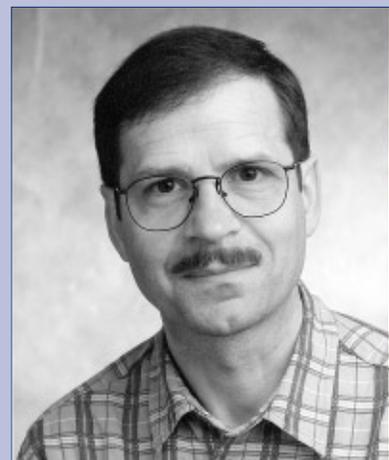
... ein neues Blockflötenmodell von Heinz Ammann, das von seinem Konzept her zwischen Serien- und Einzelanfertigung steht. Das barocke Blockflötenquartett von Sopran bis Bass wird in verschiedenen Hölzern gebaut. Es sind Allround-Instrumente mit leichter Ansprache, wobei die Firma Küng die Rohfabrikation und den Vertrieb übernimmt – Heinz Ammann sorgt für die Klanggebung und Kundenbetreuung.

Der Name Marsyas ist übrigens aus der Griechischen Flöten-Mythologie geborgt.

Ab Herbst '01 sollen die Flöten in Deutschland erhältlich sein: Ibach Haus, Schwelm; Margret Löbner, Bremen; Notenschlüssel, Tübingen.

Heinz Ammann

Heinz Amman erlernte zunächst den Beruf des Schaufensterdekorateurs. Teil der Ausbildung war ein Besuch der Kunstgewerbeschule, wo sein gestalterisches Formgefühl mehr und mehr geweckt wurde. Daneben nahm er an der Akademie für Alte Musik in Basel Blockflötenunterricht, wo man sich damals Originalinstrumente aus der hauseigenen Sammlung zu Studienzwecken ausleihen konnte. Das faszinierte ihn so, dass er die Flöten auf ein Papier legte und ihre Außenformen penibel mit dem Stift nachfuhr, um sie dann zu vermessen. So packte ihn das Blockflötenfieber. Nach 28-jähriger Entwicklungstätigkeit als Blockflötenbauer bei der Firma Fehr gelang ihm 1996 der Sprung in die Selbständigkeit. In eigener Werkstatt widmet er sich heute dem Bau von Originalkopien, die er den Bedürfnissen der heutigen Zeit anpasst. Darüber hinaus hat er ein Faible für Streichinstrumente und pflegt seine Hobbys: das Reisen zu archäologischen Stätten der Antike, das Sammeln von Porzellan und Büchern und die Fotografie.



Kontakt:

Heinz Ammann, Schönenwerdweg 10, CH-8832 Wollerau, Tel: +41(0)1/6872496, Fax: +41(0)1/7849728



Musikalisc

Von einer Leserin wurden wir auf ein weit verbreitetes Phänomen aufmerksam gemacht, die Vorliebe mancher Hunde für die Blockflöte. Da wird gelutscht, gekaut, geknabbert und geschnüffelt – in ihrer Begeisterung verlieren musikalische Hunde alle Hemmungen. Das könnten engagierte Blockflötenfreunde ja noch verstehen – wenn nur die Folgen nicht wären ...! Was bewegt nun aber Hunde (und andere vierbeinige Kollegen) immer wieder zu diesem Interesse an der Blockflöte?

Gisela Rothe, selbst erfahrene (und mehrfach geschädigte) Hunde- und Katzenbesitzerin, hat einige Fälle zusammengetragen.

Haben auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu diesem Thema Erfahrungen gesammelt?

Liebe Windkanal-Redaktion,
in der 25-jährigen Praxis meines Musikgeschäfts fiel mir immer wieder auf, dass Kunden mit zerbissenen oder angeknabberten Holzblockflöten im Laden erschienen. Sie sind meist über die Respektlosigkeit empört, mit der ihr heißgeliebter Hund die Blockflöte als „Kauknochen“ missbraucht hat. Die Blockflöten werden entweder vom Fußboden aufgenommen und sogar vom Tisch oder Ablageplatz geklaut, was der Hund im Regelfall sonst nie tun würde. In einem Fall brachte eine Kundin ihre Blockflöte, welche mitsamt der Leinentasche zerkaut war. Was bewegt unsere Vierbeiner dazu, solche Spitzbubenstreiche zu begehen?
Da ich als Hundebesitzerin selbst etwas Erfahrung habe, vermute ich, dass das Problem damit zu tun hat, dass der Hund – wie man weiß – ca. 16-fach besser ausgebildete Geruchsorgane gegenüber dem Menschen besitzt. So ist es denkbar, dass der Geruch der Speichelablagerung des Blockflöte-Spielers die Verbindung herstellt, mit der „Bello“ seine Rudelmitglieder und deren Rangordnung herausriecht.
Fachleute haben mir bestätigt, dass ein Hund sich ruhiger und ausgeglichener verhält, wenn man bei Abwesenheit ein Kleidungsstück als Liegeunterlage verwendet, welches etwas Schweißgeruch der Bezugsperson enthält ...

Cordula Spinnler, Ölkofen

... a, es wäre schon wichtig herauszufinden, was an unseren Blockflöten so tierisch verlockend ist! Der interessanten Erklärung unserer Leserin (Speichel der menschlichen Bezugsperson als auslösendes Moment) möchte ich einige eigene Beobachtungen hinzufügen.

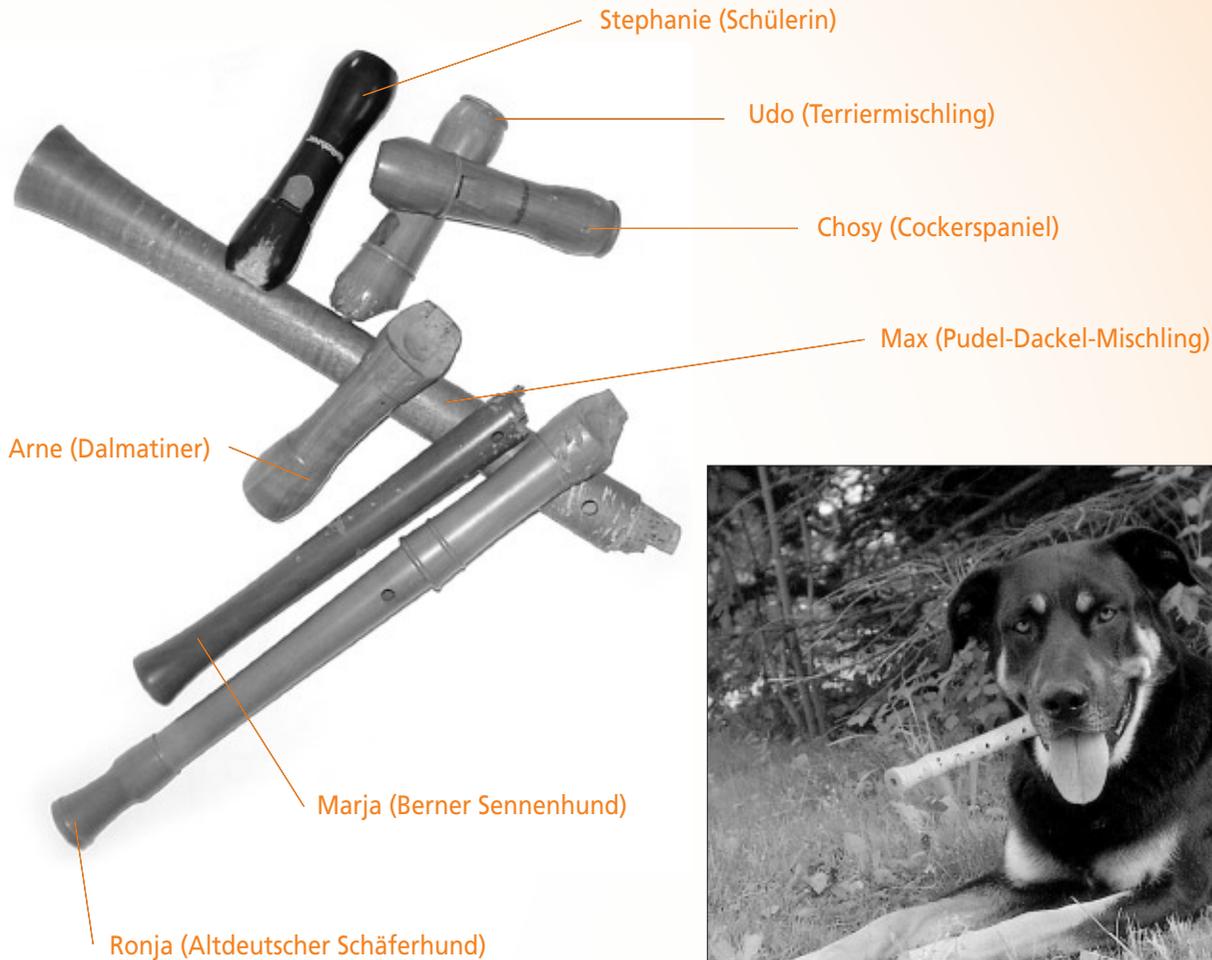
Aus zuverlässiger Quelle wurde uns schon vor Jahren von einer wertvollen historischen Kopie berichtet, die einem renommierten Flötenbauer (Name d. Red. bekannt) zur Korrektur eingeschickt worden war. Sein Hund machte sich sogleich und gewissenhaft an die Arbeit – wonach sich jedes weitere flötenbauerische Engagement erübrigte.

Ähnlich erging es einigen Sopranblockflöten: Sie waren im Rahmen eines Instrumententests von mehreren meiner Schülern gespielt worden und warteten nun auf ihre weitere Beurteilung. Auch hier konnte „der beste Freund des Menschen“ (namens „Ronja“) nicht widerstehen und führte den Test eigenmächtig und konsequent zu Ende ...

Die Ursachen dieses beißenden Phänomens scheinen jedoch nicht allein durch die Überlegungen unserer Leserin erklärbar zu sein, da das auslösende Stimulans in den genannten Fällen eindeutig nicht in Herrchens bzw. Frauchens Speichel bestanden haben konnte.



he Tierwelt



Betrachtet man noch weitere sicher verbürgte Fälle (z.B. das Abfressen sämtlicher Zierringe an einer Denner-Kopie aus europäischem Buchsbaum durch eine Maus) drängt sich die Vermutung auf, dass die Geschmacksrichtung des verwendeten Flötenholzes und der zusätzlich verwendeten Materialien (Paraffin, Öl) eine bedeutsame Rolle spielen könnte.

Mit Sicherheit einen ganz anderen Hintergrund hatte die Reaktion meiner Katze „Bärle“, die, während ich eine Schülerin unterrichtete (Sopranblockflöte, Hersteller der Redaktion bekannt), friedlich schlafend im Sessel lag. Plötzlich jedoch sprang sie auf, schlich sich an und biss herzhaf in den Fuß des Instrumentes der Schülerin! – Sollten Katzen doch musikalischer sein als bisher angenommen?

Dabei fällt mir ein Gefährte meiner Jugend ein – „Troll“, ein temperamentvoller und musikalisch hoch begabter

An der Hand-, äh, Maulhabung sollte bei Franz (Schäfer/Labrador/Neufundländer - Mischling) noch etwas gearbeitet werden ...

Schnauzer-Terrier-Mischling. Er brachte es regelmäßig zu beeindruckenden sängerischen Leistungen, wenn er mich beim Geige-Spielen begleitete. Doch immerhin hat er sich nie an meiner Geige vergriffen – wollte sagen: verbissen ...

Das Thema ist wichtig, und Industrie, Wissenschaft und Tierschutz scheinen endlich zu reagieren: Wie wir erfahren, gibt es mittlerweile bereits biss-sichere Flötentaschen sowie schalldichte Katzenkörbchen. Und die Verhandlungen über ein Drittmittel-gefördertes Forschungsvorhaben an einer deutschen Musikhochschule zum Thema „Tier und Instrument – Fraßschäden an Blockflöten und ihre psychosozialen Ursachen“ stehen kurz vor dem Abschluss!

Siehe auch:

www.mollenhauer.com

Link: [Galerie/Hunde-Art](#)

In diesem Sinne: Die besten Grüße an alle musikalischen Stubentiger und Heimwölfe!



Neuerscheinungen

PHILIPP TENTA
(1956)

Wenn der Rebbe tanzt

Eine leichte Klezmersuite
für Sopran- oder Altblockflöte
oder ein anderes Melodieinstrument
(Kinderklarinette in C / Flöte / Oboe /
Violine u.a.) und Klavier

Diese Folge kleiner Stücke, die auf traditionellen jüdischen Volksliedern und Tänzen aus Osteuropa und Israel basieren, setzt minimale technische Fertigkeiten der Interpreten voraus. Der ebenfalls leicht gehaltene Klavierpart kann durch eine rhythmische Begleitung, auszuführen mit Klanggeräten oder Schlaginstrumenten, ersetzt oder ergänzt werden.

- 04 483a Lehrerheft (Melodieinstrument mit Klavierbegleitung) DM 18,—
04 483 Schülerheft (Melodieinstrument und Body- Percussion oder Rhythmusinstrumente ad lib.) DM 11,—



MARIN MARAIS
(1656 – 1728)

Suite aus „Pièces de violes“
(2. Buch)
für Blockflöte und Basso continuo
eingrichtet und herausgegeben
von Ernst Kubitschek

Obwohl Marais seine „Pièces de violes“ optimal auf die Gambe abstimmt, kann man im Vorwort zum 2. Buch (1701) lesen, dass man seine Stücke auch auf anderen Instrumenten spielen kann. In der vorliegenden Ausgabe werden jene Sätze der 8. Suite der Blockflöte zugänglich gemacht, die sich ohne allzu große Schwierigkeiten für dieses Instrument einrichten ließen und sich schon bei etlichen Konzerten bewährt haben.

DM 1290 DM 35,—

Für weitere Informationen:
INFO-Doblinger, Postfach 882, A-1011 Wien
Tel.: 0043/1/515 03-0 Fax: 0043/1/515 03-51
e-mail: music@doblinger.co.at
website: www.doblinger.at



Doblinger



Gabriele Puffer:

Blockflöten ersten Hä

Das Buch

Erst kürzlich ist eine Dissertation zur Geschichte der modernen Blockflötenpädagogik erschienen, in der die Ursprünge der Blockflötenbewegung und die Wiederentdeckung des Instrumentes im 20. Jahrhundert illustriert sowie deren unmittelbare Folgeerscheinungen beschrieben werden. Die Autorin **Gabriele Puffer** stellt die schon lange fällige Ordnung in der verlassenen wirkenden Wiege des neuzeitlichen Blockflötenunterrichts her. Ihre Bestandsaufnahme verspricht zur Standardliteratur und einer wichtigen Informationsquelle zu werden.

Wie bei so vielen Erstlingswerken gibt es hier und da Anlass zu Ergänzungen, welche hier ebenfalls zur Sprache kommen sollen. Das Aufrollen unserer jüngsten Blockflötengeschichte veranlasst jedenfalls gehörig zum Nachdenken.

Über die Geschichte der Blockflöte ist schon viel geschrieben worden. Aber gerade über unsere unmittelbare Vergangenheit wissen wir noch erstaunlich wenig. Umfassende Studien speziell zu diesem Thema sind sehr dünn gesät, lückenhaft und schwer greifbar. So dürften die in Maschinenschrift verfassten Nachforschungen von Luise Rummel mit dem Titel *Zur Wiederbelebung der Blockflöte im 20. Jahrhundert* (1977) und die Diplomarbeit *Die Blockflöte in der Deutschen Jugendmusikbewegung* von Eckhart Hübner (1983) nur durch wenige Hände gegangen sein. Bezeichnenderweise finden diese beide Arbeiten auch im soeben erscheinenden Buch von Gabriele Puffer keinen Niederschlag. Dennoch trägt die Autorin eine Fülle an Material für ihre Darstellung der Frühzeit unserer modernen Blockflötenpädagogik zusammen. Die Entwicklung wird darin wie folgt beschrieben:

Im Umfeld einiger Pioniere, Musikwissenschaftler und musikalisch aktiver Gruppierungen entstand gegen die Jahrhundertwende ein größer werdendes Interesse an alter Musik, vorgetragen auf historischen Instrumenten. Erste Erfahrungen wurden auf Originalinstrumenten gesammelt – sporadisch folgten erste Nachbauten. Darunter fanden sich auch Blockflöten, deren Wesen der Geisteshaltung für eine musische Neuorientierung entgegenkam. So wurden die eben wiederentdeckten Renaissance- und Barockblockflöten als kreativer Anstoß verstanden, neue Erfahrungen nicht mit einem durch die bürgerlich-virtuose Musizierpraxis des 19. Jahrhunderts vorbelasteten Instrument sammeln zu müssen. Einer der Wegbereiter dieser Entwicklung, Waldemar Woehl, fühlt sich mit der Blockflöte sogar „in eine neue instrumentale Welt versetzt“.

In den Spielkreisen Alter Musik wurden so die Weichen für die weitere Zukunft gestellt und „der“ Blockflötenstil (bis heute) geprägt. Orientiert am Stimmideal der Jugendmusikbewegung, kam es zur Entwicklung eines eher zurückgenommenen, trockenen, unindividuellen Musizierens, vibratolos, ohne Dynamik und Körperklang. Die Blockflöte schien durch ihre Bauweise mit am besten diesem Ideal zu entsprechen. Im Hinblick auf das verstärkt geförderte Laienmusizieren versprach ein solches Instru-



unterricht in der lfte des 20. Jahrhunderts

Eine interessante Neuerscheinung – zusammengefasst und
kommentiert von Nik Tarasov

ment leichten Zugang zur elementaren Musik.
Die Idee des Volksinstrumentes war da, und bald
galt die Blockflöte als besonders gemeinschaftsför-
dernd. Zur allgemeinen Anschaffung kam nur ein
einfaches, preiswertes und klappenloses Instrument
ohne Zusätze von Metall und Kunststoff in Frage.
Diese massiven Vorgaben prägten die Weiterentwick-
lung entscheidend; die vielfältigen Versuche, mit
Klappenmechanik und neuen Bohrungsverläufen sta-
bilere Instrumente zu entwickeln, wurden damit
nach und nach hinfällig.

Aus der Nachfrage heraus entstanden Vertriebssys-
teme, welche von der Musikinstrumentenindustrie
beliefert wurden. Mehrheitlich wurde das Instrument
nun vereinfacht gebaut, kommerzialisiert und ver-
breitete sich rasant.

Gabriele Puffer beschreibt den sprunghaften Aufstieg
der Blockflöte fast parallel zum Entstehen der öffent-
lichen Musikschulen nach heute vergleichbarem Mus-
ter.

Die Autorin schreibt: „Das neue pädagogische
Prinzip des musikalisch Kindgemäßen bewirkte
eine grundlegende Wandlung des schulischen und
außerschulischen Musikunterrichts.“

Das musisch sich äußernde Kind wurde zum
Erziehungsideal, alle Lehrpläne wurden nun ganz
darauf ausgerichtet. Das bewirkte erstmals einen



Zeichnung frei nach Ganassi
– Alte Musik wurde damals
„ungefähr“ authentisch
aufgefasst. Titelbild der
1931 begonnenen
Sammlung von
Vortragsmusik für
Blockflöten beim Friedrich
Hofmeister Verlag, Leipzig

kindgemäßen Musikunterricht. Allgemein-methodi-
sche Schriften konnten publiziert werden (mehr-
heitlich für den Gruppenunterricht – Einzelstunden
waren relativ unüblich), Spielliteratur wurde einge-
richtet (von der Fingerübung bis zu Liedsätzen aus
dem Volksbrauchtum, Originalliteratur kam zaghaft
in Reichweite). Zeitweise wurde sogar eine spezielle
Fachzeitschrift namens *Der Blockflötenspiegel* herausge-
geben, und Veranstaltungen von Blockflötentreffen
nahmen ihren Anfang. Ab 1930 wurden erste Block-
flötenschulen gedruckt, welche sich erklärtermaßen
von den im 19. Jahrhundert geprägten methodischen
Traditionen absetzten. Das hatte freilich für die
Entwicklung des Instrumentes Vor- und Nachteile:
Etüden und Ton(leiter)übungen werden zunächst in
der Regel abgelehnt, ein bescheidenes Spiel bevor-
zugt. Eine wenig reflektierte Nachahmung der alten
Zeit rückte ins Zentrum des Instrumentes und engte
dessen Spielraum zusätzlich ein. Erst gegen die Jahr-
hundertmitte wurde mit einigen Lehrwerken (aus-
gehend von Manfred Ruetz und Linde Höffer-von
Winterfeld) zunehmend auch das künstlerisch
orientierte Blockflötenspiel erschlossen. In einer
ausführlichen Quellensammlung schildert die Auto-
rin die Entwicklung verschiedener Lernbereiche, von
der Artikulation bis hin zur Verzierungslehre.

>



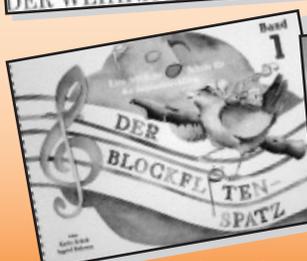
Der Weihnachtsspatz

Mit alten und neuen Winter-, Advents- und Weihnachtsliedern

Der Blockflötenspatz

Eine fröhliche Schule für die Sopranblockflöte
Band 1 & 2

Blockflötenschule mit vielen spielerischen Elementen
für Einzel- und Gruppenunterricht für Kinder ab etwa
6 Jahren.



Band 1: Ausgezeichnet mit dem
DEUTSCHEN MUSIK EDITIONSPREIS 1998



SCHUH Musikverlag - Wilhelmstraße 22 - 71116 Gärtringen - TEL 07034-929724 - FAX 07034-929725



Über das Orff-Schulwerk hielt die Blockflöte Einzug in die musikalische Früherziehung. Um den Komponisten Karl Orff und die Ensembleleiterin Gunhild Keetman hatte sich eine Schule für Körpererziehung, Rhythmik und Gymnastik gebildet, in der man sich, begleitet von Rhythmusinstrumenten, mit freien Tanzformen beschäftigte. Auf der Suche nach einem archaischen Musikinstrument stießen sie dabei auf die Blockflöte. Die überlieferten Stücke bergen u.a. improvisierende Passagen.

Bald war die außerhalb der Konzertsäle heimisch gewordene Blockflöte zu einem Werkzeug für den ersten Musikunterricht und zu einem Inbegriff Alter Musik geworden. Fast vergeblich warnte Paul Hindemith 1930: „Jeder will etwas ganz Besonderes tun, er vergisst aber, dass er dadurch den Anschluss an die Entwicklung der Musik verliert. Eine Musik ist nicht deshalb gut, weil sie von anderen nicht gespielt wird. Ein Instrument muss nicht deshalb wieder eingeführt werden, weil es vor Hunderten von Jahren in Gebrauch war. Wichtiger ist immer das, was heute geschieht, wer sich in die Historie zurückzieht, ist feige. Seine Kraft geht der heutigen Musik verloren ... Nicht alle alte Musik ist gut. Früher hat es auch Schund gegeben. Er sollte ebenso wenig gespielt werden wie neuzeitlicher Unfug.“

Verschloss die Jugendmusikbewegung und ihr verwandte Gruppierungen der Blockflöte erklärtermaßen die bürgerliche Musikkultur des 19. Jahrhunderts, so machte die Reichskulturkammer die Blockflöte zum Mädcheninstrument und verwendete sie für ihre völkischen, meist recht trivialen Zwecke. Nach der Katastrophe des 2. Weltkriegs suchten viele im Rückzug in die musikalische Vergangenheit eine bessere Welt.

Lehrwerke moderner Prägung wurden geschaffen und die Originalmusik des Instrumentes in einem neuen Aufschwung wiedererdiert. Mit den 50er Jahren endet die Beschreibung des Buches. Eine Materialiensamm-



Blockflöten-ABC für Anfänger. Titelblatt der Blockflötenschule von Alfred Zastra, Hrsg. 1937 beim Musik-Verlag Wilhelm Zimmermann in Leipzig



Blockflötenherstellung nebenher. Ein Lehrling im Betrieb von Ernst Stieber, Tübingen in den 1950er Jahren.

lung und Quellenverweise laden zum Weiterforschen ein.

Kommentare

Die Verfügbarkeit dieser Studie in Buchform ist in jedem Fall eine Bereicherung und dürfte viele zu einer Auseinandersetzung mit unserer nahen Vergangenheit motivieren. Beim Lesen der Beschreibung jener Zeit, als die Blockflöten-Pädagogik das Laufen lernte, wird man sich das eine oder andere Schmunzeln sicher nicht verkneifen können. Gleichsam aber wirkt die geordnete Darstellung dieser jüngsten und zugleich unbekannteren Vergangenheit wie ein Spiegel für unser heutiges Verständnis vom Umgang mit der Blockflöte. Von Kapitel zu Kapitel wird vor Augen geführt, wovon wir und unsere Lehrer – ob nun bewusst oder unterbewusst – beeinflusst worden sind. In wie weit der Geist jener mitunter etwas belächelten Akteure und Szenarien in uns noch lebendig ist, mag ein jeder selbst ergründen.

Fragen wir uns zum Beispiel, wo wir noch heute offenkundigen Spuren dieser Entwicklung begegnen: Das noch oft anzutreffende, etwas zwiespältige Verhältnis zum Legato hat beispielsweise zum größten Teil seinen Ursprung in der Zeit um 1930.

Wenden wir uns Aspekten der Studie zu, die einer Korrektur oder Ergänzung bedürfen: Die Behauptung, die Deutsche Griffweise sei aufgrund einfacher herzustellender, nahezu zylindrischer Bohrungen entstanden, ist nicht haltbar. Vielmehr hat die Griffweise etwas mit der Anordnung der Tonlöcher zu tun, weniger aber mit den Innenmaßen eines Instrumentes. Wie verschiedene Vorkriegsblockflöten beweisen, vermindert die Deutsche Griffweise den Umfang der Instrumente nicht

Neu: Wir vertreten jetzt auch **Peterson** (USA), den Spezialisten für stroboskopische Stimmgeräte. Das VS-1 gibt es jetzt schon für 900 DM - eine Sensation in dieser Leistungsklasse.

flauto.de

Maria Monninger - Musikinstrumente
Nordstr. 5, 35619 Braunfels-Altenk.
Tel: 06472-9110-32, Fax: -22

Sie finden bei uns weit über 100 Top-Instrumente - vom Sopranino bis zum Baß, Barock- oder Renaissanceflöten - meist aus Edelhölzern (Buchs, Olive, Grenadill, Ebenholz, Palisander ..). Jede einzelne haben wir persönlich beim jeweiligen Hersteller ausgewählt und jede liegt spielbereit bei uns. Jetzt sind Sie dran: wählen Sie Ihr Trauminstrument!

Wir vertreten: **Aafab, Ariel, Aura, Coolsma, Dolmetsch, Moeck, Mollenhauer, Zamir**

... im **Dreieck Frankfurt/ Limburg/ Gießen - und im Internet: www.flauto.de**



automatisch auf 1 ½ Oktaven. So zweifelhaft sie auch sein mag, die Deutsche Griffweise ist nicht generell minderwertig, wie dies etwa avantgardistische Aufnahmen mit Michael Vetter aus den 70er Jahren ahnen lassen.

Vielfach entsteht auch der Eindruck, alle Blockflöten der Gründergeneration seien von schlechter Qualität gewesen. Natürlich trifft das nicht überall zu. Zur Ehrenrettung muss man sagen, dass eine genau erläuternde Arbeit über die Entwicklung, Herstellung sowie baulichen und spieltechnischen Eigenschaften der Vorkriegsmodelle immer noch aussteht, welche uns gerechterweise eines Besseren belehren könnte. In der Studie wird verallgemeinert, Renaissanceflöten-artigen Instrumenten wäre das Spiel von Liedsätzen und einfacher Vokalmusik, barockorientierten Flöten aber die Wiedergabe ernster Originalstücke vorbehalten gewesen. Dabei wird übersehen, dass gerade die in dieser Zeit neu entstandenen Kompositionen vielfach auf klangvolle, weit mensurierte Blockflöten zugeschnitten gewesen sind. Ganz bewusst orientierten sich dabei Komponisten wie Spieler an den farbigeren und im Einzelton ausdrucksstärkeren Flöten mit Renaissance-Charakter – ein Phänomen, welches uns selbst heute wieder begegnet. In dieser Hinsicht werden auch die Charakteristika anderer Grundstimmungen, wie etwa die des sonoren Ensembles in D-A-Stimmung zu wenig beachtet.

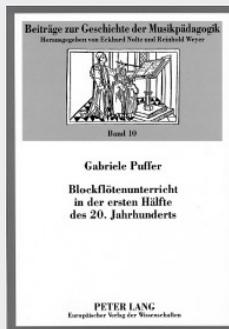
Einige Details sind irreführend, etwa, wenn Blockflöten des berühmten Instrumentenmachers Bressan (1663–1730) typologisch dem 17. Jahrhundert zugeordnet werden, obwohl sie samt und sonders hochbarock geprägt sind. Ebenso spielen Kopien derselben Instrumente beileibe niemals chromatisch über zweieinhalb Oktaven, wie dies durch ein Zitat untermauert wird.



Immer wieder unterschätzt – Mitglieder der Bogenhauser Künstlerkapelle um 1935.

Das Niveau der „Bogenhauser Künstlerkapelle“ (des ersten Deutschen Blockflötenensembles um die Jahrhundertwende) wird gegenüber anderen Pionieren leider komplett unterschätzt. Ihr erhaltenes Repertoire würde noch heute einiges Üben voraussetzen ...

Gleich im Vorwort schließt sich die Autorin verkrusteten Meinungen an und holt sich prominente Schützenhilfe, indem sie Begriffe, wie Blockflöte, Flageolet und Csakan pauschal voneinander trennt, ohne diese auf Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zu untersuchen. Auf ein Neues werden diese miteinander verwandten Instrumente speziell in der romantischen Zeit in Richtung Hausgebrauch abqualifiziert, was historisch >



Literaturnachweis:

Gabriele Puffer: Blockflötenunterricht in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Peter Lang – Europäischer Verlag der Wissenschaften 2001,

Beiträge zur Geschichte der Musikpädagogik Band 10, herausgegeben von Eckhard Nolte und Reinhold Weyer

RENAISSANCEFLÖTEN

BAROCKFLÖTEN

PANFLÖTEN

KOBLICZEK
V.ČIŠIŇSKÝCH ENĚAD

christoph
mann

GEORG OHMSTR. 14
15232 TALNUSSTEIN
INLEHNDI

TEL 06128 77 34 03
FAX 06128 77 51 81

AURA Hans Coolsma

Die neue Generation Blockflöten

hohe Zuverlässigkeit und leichte Ansprache
Daumenlochbüchse (alle Coolsma und Conservatorium Modelle)
Coolsma Modelle eine Garantie von 4 Jahren

Fragen Sie Ihr Fachgeschäft

AAFAB BV

Jeremiestraat 4-6
3511 TW Utrecht NL
tel +31-30-231 63 93
fax +31-30-231 23 50



DIE NEUE BLOCKFLÖTE VON SOPRAN BIS BASS

Die SAGE über MARSYAS senden wir Ihnen gerne zu.

Die FAKTEN über MARSYAS Blockflöten sind hier:

Heinz Ammann, profunder Kenner historischer Blockflöten, verwirklicht einen seiner Träume:

Die Weiterentwicklung und Verfeinerung des von ihm seinerzeit für die Firma Fehr (CH) geschaffenen Modell IV. Die Produktion dieser neuen Blockflöte erfolgt in Zusammenarbeit mit Küng, Schaffhausen, unter dem Namen MARSYAS.

Küng sorgt dabei für eine hochpräzise Fertigung.

Ammann gibt den Instrumenten ihren unverwechselbaren Klang.

Das Resultat sind Blockflöten, die innerhalb des ihnen gesteckten Rahmens von Preis und Leistung ihrem Zielpublikum erstaunlich viel bringen.

MARSYAS Blockflöten klingen elegant und fein. Sie sind obertonreich und dynamisch spielbar. Sie faszinieren, weil sie so leicht zu spielen sind wie ein vom Wind gestreiftes Kornfeld.

MARSYAS

Ammann.Küng
Schönenwerdweg 10
CH-8832 Wollerau
Tel. +41 1 687 2498
Fax. +41 1 784 9728



Eine Herwiga-Solist
Altblockflöte in tiefer
Stimmung und
Deutscher Griffweise.
Daneben eine
Herwiga-Rex
Altblockflöte in hoher
Stimmung, Englischer
Griffweise und (bis auf
den Klappenfuß)
historisierender
Bauweise aus
Buchsbaum. Der
Tonumfang dieser
beiden Flöten aus den
40er Jahren übersteigt
zwei Oktaven.

nicht den Tatsachen entspricht. Somit kann in dieser Darlegung natürlich kein Gespür für deren Einfluss bei der Wiederentdeckung der „Blockflöten“ im 20. Jahrhundert aufkommen. Dies betrifft Charakteristika im Instrumentenbau sowie die Ausprägung verschiedener Spielweisen.

Problematisch wird es dann, wenn sich die Autorin entgegen ihres eigenen Vorsatzes zu Wertungen hinreißen lässt. Der wunde Punkt ist hier die Wiederholung altgewohnter Binsenweisheiten. Alles, was in den frühen Blockflötenschulen der 30er Jahre an Spieltechniken vom 19. Jahrhundert her geprägt sein könnte, wird von der Autorin als der Blockflöte „völlig unangemessen“ bezeichnet. Nun rechnen aber die herausragenden Frühwerke der modernen Blockflötenmusik – das Hindemith-Trio (1932 für ein Schulmusikfest geschrieben), die Bornefeld-Soli, die Berkeley und Leigh-Sonatinen u.v.a. – gerade mit solcherlei Techniken. Interessant ist, dass fast alle Instrumentalschulen der 30er und 40er Jahre (wegen klangasketischer Auflagen der Jugendmusikbewegung und später der Nazidiktatur) den Ausdruck der Blockflöte zu zügeln wussten. Gefordert war eine Art Beschränkung auf so genannte alte, historische Spieltechniken des 16. bis 18. Jahrhunderts, welche tunlichst auch den Gang der neu komponierten Musik lenken sollten. Glücklicherweise folgten die besten Werke diesen Prämissen nicht.

Die neuen Nachforschungen sind auf Deutschland beschränkt, was aus dem Titel nicht hervorgeht, dann aber in der Einleitung gesagt wird. Man muss sich vor Augen führen, dass auch von England, Holland und Frankreich aus eigenständige Impulse in die moderne Blockflötenentwicklung eingeflossen sind. Interessenten sei das auf französisch erschienene Buch *XXème Siècle et Flûte à Bec, sa redécouverte en France* von Cécile Robert empfohlen, welches 1998 bei Editions Zurfluh erschienen ist. Ein englisches Buch von Andrew Mayes über die Blockflöte um Dolmetsch ist noch in Arbeit.



Akróasis
Musikinstrumenten
Versand-Handel GbR
Monika & Detlef Bredow
Am Pfannenstiel 13
86153 Augsburg
Tel.: 0821-514872
Fax: 0821-5084693
bredow.demo@t-online.de
Blockflöten
Kantelen
Harfen
Leiern
u.v.m



Musikverlag Willers

Musik rund um die Blockflöte

Seit 16 Jahren führe ich meine große Blockflötenklasse an der Clara-Schumann-Musikschule in Düsseldorf. Neben dem konventionellen Einzel- oder Zweiergruppenunterricht beschäftige ich mich besonders mit Gruppenunterricht, Ensemblespiel, Kammermusik und Musizierkreisen. Der Gruppenunterricht stellt für mich dabei eine besondere Herausforderung dar, zumal ich auch fortgeschrittene Schüler in dieser Unterrichtsform unterrichte.

Darüber hinaus arbeite ich gerne mit Ensembles und Musizierkreisen mit altersgemischten und im Spielstand unterschiedlich ausgebildeten Kindern und Jugendlichen.

Für diese Unterrichtspraxis fehlte es mir nie an Ideen, aber an geeignetem Material zum Musizieren: So entstanden die Sammlungen der irischen Traditionals, deren große Liebhaberin ich seit frühester Jugend bin.

Meine Liederbücher habe ich entwickelt aus der langjährigen Liebe zu alten deutschen Volksliedern. Ich finde es schade, dass diese Lieder heute den meisten Kindern und Jugendlichen unbekannt sind. In vielen dieser Lieder steckt enorm viel musikalische Qualität und letztlich stellen sie ja wichtige Wurzeln unserer klassischen Musikkultur dar. Von Volksliedern und Tänzen ausgehend ist der Brückenschlag zur Alten Musik oftmals gar nicht weit.

So hat für mich die Verbindung von Volksmusik und Alter Musik nicht nur im Unterricht einen ganz besonderen Reiz: Im *Ensemble Papillon* spielen wir unterhaltsame Musik aus dem 13.–18. Jahr-



Fotos: Elisabeth Nüttgens

Barbara Govil-Willers

hundert – Traditionals aus Irland, England, Frankreich und Deutschland mit Blockflöten, Krummhörnern, Gemshörnern, Dudelsäcken, Schlagwerk und Gesang.

Da wird ganz deutlich, wie nahtlos die Übergänge von Volksmusik und „Ernster Musik“ damals waren!

Kontakt: Musikverlag Willers
40489 Düsseldorf
Bahnhofstr. 5
Tel: 0203/741087
musik@govil-willers.de
Tel: 069/7912-53035
Fax: 0180/505255-036830
www.musikverlag-willers.de
www.govil-willers.de

Unser Anliegen:

- > Herausgabe von ansprechendem Notenmaterial für unterhaltsames und motivierendes Musizieren allein und in der Gruppe
- > Flexibilität bei der Wahl der Instrumente und der Besetzung der Stimmen
- > Ermunterung zum kreativen Umgang mit dem Notenmaterial: musikalische Interpretation, Zusammenstellen von Arrangements, Gestalten von Mandalas, die in die Notenausgabe integriert sind.

Unser Angebot:

- > Notenmaterial für Unterricht, Aufführung und Freizeit für kleine und große Musikliebhaber
- > Verschiedenste Besetzungsmöglichkeiten: Lieder- und Spielbücher für Block- und Querflöten, Violinen, Oboen, Stabspiele, Klavier, Gitarre, Harfe und Akkordeon.

Unser Schwerpunkt:

- Traditionelle Musik aus Europa, Lieder und Tänze, Alte Musik in Sammlungen (in Vorbereitung):
- > Liederbücher in der Reihe „Musizieren und Malen“: Ausgewählte Volks- und Kinderlieder, z.T. mit Mandalas zum Ausmalen, die eigens zu den Liedern passend entworfen wurden
 - > Spielbücher in der Reihe „Celtic Spirit“: Traditionals aus Irland in schwungvollen Arrangements für unterschiedliche Besetzungen



Nachlese

Warum nicht?

Holzorgelpfeifen waren schon immer viereckig!

Ungewöhnlich in der Form, erstaunlich im Klang und außerordentlich günstig!

Übrigens: Ich baue auch runde Blockflöten!



BASSET in f
GROSSBASS IN C
KONTRABASS IN F
SUBKONTRABASS IN C

BLOCKFLÖTENBAU
PAETZOLD

HERBERT PAETZOLD
SCHWABENSTRASSE 14
D-87640 EBENHOFEN
TELEFON 0 83 42 / 89 91 11
TELEFAX 0 83 42 / 89 91 22

MAIL: HERBERT.PAETZOLD@T-ONLINE.DE

ERSTE SÜDBADISCHE BLOCKFLÖTENTAGE IN MÜLLHEIM/BADEN

Am Wochenende vom 7. und 8. Juli tummelten sich an der städtischen Musikschule in Müllheim/Baden BlockspielerInnen der gesamten Region, um sich in moderner Spielweise auf der Blockflöte weiterzubilden. Im Mittelpunkt der Arbeit standen die von der Dozentin Agnes Dorwarth vertonten Galgenlieder von Christian Morgenstern.

Mit den unterschiedlichsten Herangehensweisen von praktischer und theoretischer Seite sollte den Teilnehmern die Hemmschwelle vor moderner Musik genommen werden.

So begann der erste Kursteil für eine Gruppe aktiver LehrerInnen und SchülerInnen mit der Erarbeitung eines von Frau Dorwarth eigens für diesen Anlass vertonten Gedichts von Christian Morgenstern; *Lärmschutz* ist instrumentiert für vier Alt-, zwei Tenor-, vier Bassblockflöten und eine große Schülergruppe. Die auskomponierten Stimmen waren von den aktiv teilnehmenden LehrerInnen vorbereitet worden, so dass eine direkte Zusammensetzung möglich war. Die in das Stück eingebauten Geräuschimprovisationen übernahm die Gruppe von SchülerInnen unterschiedlichen Leistungsstandes. Hierbei werden die SchülerInnen an alle Arten moderner Spieltechniken herangeführt und durch die Themenstellung der Improvisation zu phantasievoller klanglicher Umsetzung angeregt. Nach nur dreistündiger Probenarbeit kam das Werk zur Uraufführung. Die Möglichkeit, so viele Alters- und Niveaustufen unter „einen Hut“ zu bringen, regt zur Nachahmung mit der eigenen Schülerschar an!

Im Einzelunterricht brachten SchülerInnen weitere Stücke zu Gehör. Hierbei motivierte Agnes Dorwarth zu freiem Schauspiel und rhetorisch gehaltvoller Darstellung. Viele Jugendliche haben Hemmungen vor Rezipitation und vor der Loslösung vom Notenbild zugunsten des Kontaktes untereinander

und zum Publikum. In einem lebendigen Unterricht, bei dem Agnes Dorwarth ihre Vorstellungen immer auch selbst darstellt, lädt sie die SchülerInnen zum Mitmachen ein. Wenn am Ende der Choral vom Publikum mitgesungen wird, ist auch der letzte Gedanke an Hemmungen verschwunden und die SchülerInnen heben lauthals ihre Stimmen mit an.

Unter dem Titel *Das große LaLuLa* rezipitierten und spielten Studierende der Musikhochschule Freiburg im Breisgau Gedichte von Christian Morgenstern und Musik von Agnes Dorwarth. Das Konzert bildete einen anschaulichen Abschluss der Erfahrungen des vergangenen Tages.

Moderne Spielweisen sind im Blockflötenunterricht von Agnes Dorwarth von elementarer Bedeutung. Diese auch schon im Anfangsunterricht mit einzubinden, ist eines ihrer Anliegen. Hierzu lieferte sie am Vormittag des zweiten Kurstages eine systematische Anleitung. Die TeilnehmerInnen konnten selbst verschiedene moderne Spieltechniken ausprobieren. Das Kennenlernen entsprechender Notationsweisen ermöglicht es, den eigenen Schülern kleine moderne Stücke zu schreiben und natürlich auch die Schüler selbst komponieren zu lassen. Großer Resonanz erfreute sich das Rahmenprogramm rund um die Blockflöte: Flötenaschen nähen oder bedrucken, Flötenständer sägen und hobeln – alle waren eifrig bei der Sache.

Die Hände voll zu tun hatte der Blockflötenbauer Martin Praetorius aus Badenbostel beim Reparieren mitgebrachter Blockflöten. Ein großes Notensortiment stellte das „Musiklädle Schunder“ aus Karlsruhe bereit.

In einer vollen Aula fand das abschließende Schülerkonzert statt. Mit „Musik von 1200 bis 2001“ begeisterten Kinder und Jugendliche aller Altersstufen das Publikum. Bei allen Beteiligten fand das gesamte Programm großen Anklang und es entstand der Wunsch nach baldiger Fortsetzung der südbadischen Blockflötentage.

Petra Herrmann

Orff - Marching und Holzblasstudio

B. MONKE

Fachberatung - Alle Reparaturen - Drehorgelverleih - Versand

50667 Köln
An Groß St. Martin 7
Tel: 0221/2 57 43 91
und 2 57 44 91
Fax: 0221/2 57 68 62
Internet: www.monke.de



... TUNLICHST MAL NACH THUN

Wenn auch durch sein glasklares Flusswasser Forellen statt Thunfische flitzen, aus unerklärlichen Gründen nennt sich das betuliche Städtchen im Berner Oberland „Thun“. In den diesjährigen Sommerferien fanden dort wieder die traditionellen Barock-Festspiele statt.

Neben der kleinen aber feinen Instrumentenausstellung gab es verschiedene Workshops und Konzertveranstaltungen, in welchen auch Blockflötenliebhaber auf ihre Kosten kamen. So stellte Martin Wenner aus Singen seine neuen Blockflötenmodelle mit auffallend leichter Ansprache vor und die Firma Moltenhauer präsentierte an ihrem Ausstellungstand die neue, besonders kräftige Schulbassflöte in Knickform. Jo Kunath aus Fulda führte einen gut besuchten Kurs zum Thema Blockflötenpflege durch. Ich selbst inszenierte eine Flötenschau durchs unbekannte 19. Jahrhundert und zauberte allerhand Originalinstrumente „aus dem Hut“ (in Anlehnung an einen Druckfehler im Programmheft, als es da hieß: „Die Blockflöte von 1750 bis Huete“) und das konzertierende Veranstalterepaar Sabine und Tuomas Kaipainen gab Blockflötentöne in einer fetzigen Händel-Kantate und dem vielleicht noch am wenigsten bekannten Telemannkonzert für Fagott und Blockflöte von sich. So weit war es ein sonniges, herzliches und musisch reichhaltiges Wochenende.

Es sei abschließend die Rede von all denjenigen, die nicht zum Festival erscheinen konnten. Dieses alle zwei Jahre stattfindende Event ist nämlich praktisch die einzige regelmäßige Alte-Musik-Veranstaltung in der Schweiz.

Trotzdem scheint Thun für viele einheimische Instrumentenbauer, Musiker und Zuhörer immer noch eine Art musikalische Tundra zu sein, obwohl doch die umgrenzten Alpen gut und käsemäßig durchtunnelt sind. Auch wenn man sich nicht in seine urige, familiäre Atmosphäre eintunken lassen möchte, auch



Konzerte fanden auch in der Instrumentenausstellung statt



Aufführung des Doppelkonzertes e-Moll von Telemann auf historischen Instrumenten.



wenn man denkt, das alles sei hier weder Thun noch Fisch; oder man befürchtet, sich mit Thun zu vertun, und des Weiteren, wenn man findet, Thun könne man abtun, wie das Schnecken mit Petunien tun – Tunika drüber! Thun sollten gerade die Schweizer sich antun, denn ohne das Dazutun eidgenössischer Koryphäen ist es natürlich schwerlich aufzutunen ...

Daher möchte ich ganz im Geiste von Trouba- und Verleihnix kundtun: „Ohne Thun fischten Schweizer Ohren frische Alte Musik nur auf ausländischen Festivals!“

Nik Tarasov

30. INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE FÜR ALTE MUSIK IN INNSBRUCK

Einem großen Jubiläumsfest glich die diesjährige Internationale Sommerakademie für Alte Musik in Innsbruck: Die Organisatoren konnten das 30-jährige Bestehen der Sommerkurse, das 20-jährige der im Sommer stattfindenden Festwochen für Alte Musik und die bislang größte Teilnehmerzahl an der Sommerakademie feiern.

Über 200 Musiker aus 20 Ländern trafen sich vom 19. bis 25. August in Innsbruck, um an den einwöchigen Meisterkursen teilzunehmen. 17 Dozenten erteilten Unterricht in den Fächern Gesang, Blockflöte, Traversflöte, Barockoboe, Barockfagott, Naturtrompete, Naturhorn, Barockvioline, Barockcello, Violone, Cembalo, Generalbass, Viola da gamba, Laute und Körperschulung.

Den Blockflötenkurs übernahm bereits in guter Tradition Han Tol, der dieses Mal Joris van Goethern mitgebracht hatte. Beide gaben vormittags parallelen Einzelunterricht. Nachmittags boten die Dozenten Unterricht für gemischte Kammermusik, Consortspiel sowie Gruppenstunden zu spezifischen Blockflötenthemen an. Alle Kurse waren offen, d.h. jeder Teilnehmer der Akademie konnte bei allen Veranstaltungen hos-





Neu bei uns

Marsyas Blockflöten
von Heinz Ammann
und
demnächst im Internet
www.notenschluessel.net

Notenschlüssel Tübingen
Musikalienhandlung S. Beck & Co.
Metzgergasse 8 D-72070 Tübingen
Tel. 07071- 26 081 Fax 07071- 26 395

Weihnachtssterne (€ 8.-) mit Playback Doppel CD (€ 15.-)



46 alte und neue Weihnachtslieder
2 bis 4-stimmig, für Sopranflöten
oder ander Melodieinstrumente.

Beliebt für Schule und Familie

Für die Schweiz: Verlag Claire Schmid 8315 Lindau Fon + Fax: 052 345 21 96	Für Österreich: Notenversand Ch. Summer Gebhardt-Wölfl-Str. 1 Fon + Fax: 05576 799 72	Für Deutschland: Notenversand E. Laugwitz Untere Markthalde 14 72461 Albstadt Fon: 07432 17 14 83 Fax: 07432 98 48 94
---	--	--



Kongresse, Symposien, Seminare ...

pitieren, andere Instrumentalisten ansprechen und spontan gemischte Kammermusikgruppen bilden. In den Abendkonzerten boten renommierte Musiker wie Cecilia Bartoli, René Jacobs, Johann Sonnleitner und Cantus Cölln ein abwechslungsreiches Programm. Als krönender Abschluss der Sommerakademie erklang die Händelsche Feuerwerksmusik in der authentischen Bläserfassung (der Dirigent Alfredo Bernardini war in der Uniform eines Feuerwehrmannes erschienen) mit anschließendem Feuerwerk im nächtlich beleuchteten Hofgarten. Anschließend hatten alle Teilnehmer der Sommerakademie die Möglichkeit, in einem Restaurant in der „Langen Nacht der Alten Musik“ ab 23.30 Uhr zu spielen, während der Österreichische Rundfunk dies live übertrug. Nur einige Ensembles hatten wirklich Lust und Kondition, trotz des Rauchs, der starken Hintergrundgeräusche, des fehlenden vernünftigen Soundchecks und der nächtlichen Stunde konzertant aufzutreten. Trotzdem war dies für viele Teilnehmer ein schöner Abschiedsabend, sei es als Zuhörer oder aktiver Musiker.

Die nächste Internationale Sommerakademie für Alte Musik wird vom 16.– 22.8.2002 stattfinden. Als Blockflötendozent ist wieder Han Tol vorgesehen. Wer sich eine Woche lang intensiv dem musikalischen Arbeiten in angenehmer Atmosphäre, dem Üben, dem Kennenlernen anderer Musiker aus dem Bereich Alte Musik, dem gemeinsamen Musizieren auf hohem Niveau und Konzertbesuchen widmen möchte, dem sei dieser Meisterkurs empfohlen.

Alexa Eicken

Info: Internationale Sommerakademie für Alte Musik
Burggraben 3, A-6020 Innsbruck
Tel.: +43(0)512/571032
Fax: +43(0)512/563142
E-Mail: info@altemusik.at
www.altemusik.at

MUSIKALISCHE VÖLKERVERSTÄNDIGUNG AUF DEM 11. TANZ- UND FOLKFEST RUDOLSTADT

Rund 60 000 Besucher erlebten vom 6. bis 8. Juli in der thüringischen Kleinstadt ein fulminantes Programm: Insgesamt wirkten 1007 Künstler aus 35 Ländern von fünf Kontinenten mit. Eine künstlerische und organisatorische Meisterleistung!

Schwerpunktthemen waren Musik aus der Karibik und aus Bayern sowie die Klarinette. Doch auch



Ohne Zweifel: Han Tol weiß, wo es lang geht ...



Joris van Goethern ...



und Han Tol im Unterricht mit Teilnehmerinnen.



Ein Blickfang: Das Automobil eines Flötenbauers



Blockflöten von Jan Kasparik.

Blockflöten und eine Vielzahl anderer Blasinstrumente von der Vogelstimme bis zum Alphorn begegneten dem Besucher nahezu auf allen Bühnen Rudolstadts.

Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, im Instrumentenbauzentrum mit den Handwerkern ins Gespräch zu kommen, Musikinstrumente auszuprobieren und direkt von den Herstellern zu kaufen.

Einer der besonders für Blockflötisten interessanten Instrumentenbauer war Jan Kasparik aus dem tschechischen Dorf Blazovice bei Brünn. Seine Leidenschaft gilt der Erforschung und dem Nachbau historischer Blasinstrumente. Archäologische Funde, Museumsstücke, Fachliteratur, Abbildungen, Mitschnitte von Klangbeispielen, auf Reisen gesehene, gehörte und gekaufte Instrumente dienen ihm als Vorbilder. Kasparik verwendet fast ausschließlich die Materialien, die ihm die Natur bietet: Holunder, Sonnenblumen-Stangen, Bambus, Tierhörner und Röhrenknochen.

Dabei entstehen Flöten und sonstige Blasinstrumente verschiedenster Art.

Am liebsten sind ihm Naturmaterialien mit „weicher Seele“, weil die sich leicht ausbohren lässt, z. B. Schilfrohr (*Arundo donax*), genauso fest wie Bambus, aber dünnwandiger und somit geradezu ein Universalmaterial für Blasinstrumente. Dünne Rohre umwickelt Kasparik mit Schnüren und taucht sie anschließend in Wachs. Ausgehöhlte Sonnenblumenstangen köchelt er über kleiner Flamme in einer Wachsmischung ...

Sein Sortiment an außergewöhnlichen und liebevoll ausgearbeiteten Instrumenten war ein Fundus für jeden, der sich für Blasinstrumente interessiert!

„Man versteht die Sprachen nicht, aber man versteht die Musik.“ – so Markus Brachtendorf, Mitglied der Jury, die über die Vergabe des Deutschen FolkFörderpreises entschied. In diesem Jahr gewann ihn der 25-jährige Geiger und Gitarrist Tony Geiling aus Halle. Im Endausscheid war diesmal leider kein Blockflötenspieler ...

Im Jahr 2000 holte die Blockflötistin Birgit Muggenthaler mit der Mittelalter-Folkrock-Gruppe Schandmaul den Preis. – Und 2002? *Kay Reinhardt*

Kontakt:

Jan Kasparik, CZ-66 408 Blazovice 41
Tel. 420.5.44243890
E-Mail: kasparik.j@volny.cz
www.volny.cz/kasparik.j

Informationen über das Tanz-und Folkfest Rudolstadt:

Stadt Rudolstadt, Kulturdezernat
Markt 7, D-07407 Rudolstadt
Tel.: 03672/486401
Fax: 03672/422070

Vorschau

15.–17.2.2002: 4. INTERNATIONALES STUTTGARTER BLOCKFLÖTEN-SYMPOSION

Neue Musik für Blockflöten – eine Herausforderung
In Verbindung mit der Stuttgarter Musikschule und der ERTA e.V.
Künstlerische Leitung: Prof. Gerhard Braun. Konzerte, Vorträge, Seminare, Ausstellung – Stuttgarter Musikschule, Rotenbühlplatz, Stuttgart

Konzerte

- > Neue und alte Musik für 2 Blockflöten und Gitarre (Blockflötenensemble Wien)
- > Neue Musik aus Japan – für Blockflöte und Koto (Gudula Rosa, Blockflöte und Makiko Goto, Koto)
- > „Peripheries“ – Neue und mittelalterliche Musik für Blockflöte (Dorothee Oberlinger, Blockflöte)
- > Komponistenportrait Gerhard Braun (anlässlich des 70. Geburtstages)
- > „Zauberflöte – Flötenzauber“ – Musikalische Szenen (Johannes Fischer, Martin Heidecker, Katja Miklitz)
- > Blockflöte und Jazz (Ensemble Chalilio)
- > „Circus circumstances“ – Alte und neue Musik für Blockflötentrio (Ensemble „Il tempo suono“)

Vorträge

- > Blockflötenkompositionen zwischen 1950 und 2000 – Versuch einer Synopsis (Denise Feider, Luxemburg)
- > Der „gläserne Blockflötenspieler“?! – Anatomische Einblicke in eine neue Blastechnik (Nik Tarasov)
- > Begegnungen – Der Komponist Makoto Shinohara spricht über sein Werk „Fragmente“ und über neue integrative Musik aus japanischen und europäischen Ursprüngen
- > Auf der Suche nach einem neuen Klang – über die Zukunft des Blockflötenspiels (Gerhard Braun)
- > Blockflöte und Elektronik (Dorothee Hahne und Dorothee Oberlinger)

Workshops

- > „Klangsplitter“ – eine Einführung in neue Spieltechniken (Mitglieder des Ensembles „Il tempo suono“)
- > Gerhard Braun unterrichtet eigene Werke
- > „Hör-Spiele“ für Blockflötenensemble – Werke von P. Hoch, A. Pärt, P. Hindemith ... (Peter Thalheimer)
- > Werkstatt 2002 – Neue Musik für/von uns (Stuttgarter Musikschule)
- > Gruppenimprovisation mit neuen Spieltechniken (Gerhard Braun)
- > Feldenkrais Praxis – für Musiker von Musikern (Ingeborg Dahlke, Volkmar Geisshardt)

Ausstellung

Noten, Instrumente, Tonträger (Samstag + Sonntag)

Anmeldung und Info:

ERTA-Geschäftsstelle
Leopoldshafenerstr.3 · 76149 Karlsruhe
Tel: 0721/707291 · Fax: 0721/788102
Notenversand@Schunder.de

Aus unserem neuen Programm –

MIETKAUF

und zum Anregen ein Beispiel:

YAMAHA YFL 211 Neusilber, versilbert.

Listenpreis: ~~1.541,19 DM~~
(788,- €)

Bei uns: 1.229,- DM
(628,38 €)

Miete per Monat: 44,80 DM
(22,91 €)

Warum gleich kaufen? Der einfache Weg zum Instrument: Testen Sie ein halbes Jahr oder länger ihr Wunsch-Instrument. Testen Sie, ob es wirklich zu Ihnen passt. Rufen Sie uns an – wir informieren Sie gerne über unser Miet-system ohne Kaufverpflichtung. Faxen Sie uns, mailen Sie uns, besuchen Sie uns ...

MARTIN
wenner



FLÖTEN

Aluminiumstraße 8 TEL: +49 [0] 7731-64085
D - 78224 Singen FAX: +49 [0] 7731-64087

e-mail: office@wennerfloeten.de
site: www.wennerfloeten.de

»AUS VIER
MACH EINS...«

Reine Hexerei?
Nein, in unserer neuen
Schul-Sopranflöte

AMARA

stecken tatsächlich alle
Vorzüge ihrer vier Vorgänger.

HUBER

Blockflötenbau
Seestrasse 285 CH-8810 Horgen
Telefon +41 | 725 49 04
Telefax +41 | 725 05 28

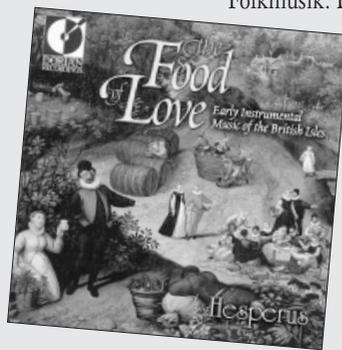


griffgünstig • klangschön • ensemblefähig • ökologisch • robust

Interess

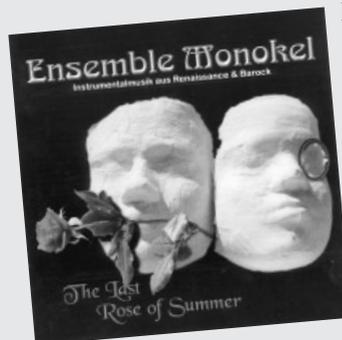
THE FOOD OF LOVE – EARLY INSTRUMENTAL MUSIC OF THE BRITISH ISLES. HESPERUS. DORIAN DOR-90290, ERSCIENEN 2001

Scott Reiss, Gründer des Hesperus Trios macht es vor: das stimmige Verschmelzen Alter Musik mit einer in alle Stilregionen aufgefächerten Folkmusik. Das sind perfektionierte Gradwanderungen durch rhythmisch wie klanglich ausgeklügelte Arrangements, ungestüme Spieltechniken, aufführungspraktische Authentizität einerseits und bisweilen rockige Improvisationen andererseits. Man merkt dem sehr gekonnt aufeinander abgestimmten Ensemble an, das sie da ihre Leib- und Magenmusik spielen. Bis zurück ins 16. Jahrhundert spiegelt sich ihre Musik in heute noch lebendigen Musiziertraditionen der Britischen Inseln wieder und wirkt dadurch kein bisschen verstaubt: Die Blockflöten klingen bisweilen wie Irish Whistles, Lauten wie Schlaggitarren und Gamben wie Fiddles und umgekehrt.



THE LAST ROSE OF SUMMER – ENSEMBLE MONOKEL. HOME PRODUCTION 00108, ERSCIENEN 2000

Nun ist der Sommer endgültig vorbei, doch hat das Ensemble Monokel uns allen noch eine Rose aufgehoben: Sie trägt auf ihren Blütenstielen Knospen verschiedenster Instrumentalmusik aus Renaissance & Barock mit einer Prise Crossover aus der Gegenwart. Die ohne ideologischen Background dennoch historisch orientierten Sounds münden in stimmige Arrangements. So erklingt das Motto der CD „The Last Rose of Summer“, eine Schottisches Weise, in einem Satz von Max Reger im Oktavkanon im Abstand einer Viertelnote! Die Gruppe spielt eine atmende, gefühlsbetonte aber klar strukturierte Musik. Obwohl nur drei Spieler beteiligt sind, kommt es zu einem wahren Blütenreigen verschiedenlich kombinierter Klangfarben von 26 Blockflöten, Zupf- und Streichinstrumenten, welche man je nach Güte der Stereoanlage, bis ins Detail erhörchen kann.



Dorothee Pudewell

Christoph Heinrich Meyer
ist erfahrener Pädagoge
im Bereich Blockflöte.
Darüber hinaus gibt er
regelmäßig Konzerte.



Vom Musiker für Musiker

Die Blockflötenschule von C. H. Meyer verbindet Qualität mit Spaß am Spiel und bereitet eine solide musikalische Grundlage. Die beiliegenden CDs ermöglichen es dem Schüler, den im Unterricht erarbeiteten Klang auch zu Hause nachzuvollziehen und nach Play-backs zu spielen.



Die AMA-Blockflötenschule
125 Seiten, inkl. CD
Best.-Nr. 610184
ISBN 3-927190-87-X
26,80 DM

Blockflötenspiel
mit Flautino
152 Seiten, inkl. CD
Best.-Nr. 610212
ISBN 3-932587-17-0
26,80 DM



AMA Verlag GmbH
PF 1168 • 50301 Brühl
T +49 (0) 22 32-96 93-0
F +49 (0) 22 32-96 93-66
Kostenlosen
Katalog anfordern!



Flautinos Schatzkiste
88 Seiten
Best.-Nr. 610250
ISBN 3-932587-60-X
19,80 DM



www.ama-verlag.de



ant Informativ

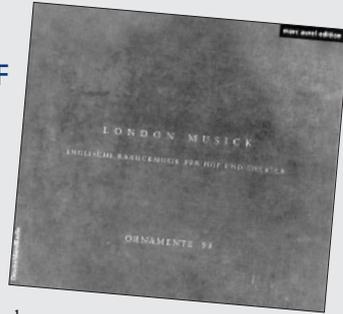
Zum Hören ...

LONDON MUSICK – ENGLISCHE BAROCKMUSIK FÜR HOF UND THEATER. ORNAMENTE 99, MARC AUREL EDITION MA 2002, ERSCHIENEN 2000

Und sie schnörkeln wieder: Nach der 1998 produzierten CD „A Musick for Queen Anne – Englische Hofmusik um 1700“ gibt es nun die Fortsetzung bzw. Neufassung in Sachen Englischbarock. Wer an mannigfaltigsten Verzierungen interessiert ist, der ist bei der Gruppe *Ornamente 99* gerade richtig. In einer Art Fin de Siècle-Stimmung wird hier noch einmal alles aufgeboten, was die Praxisforschung hergibt. Das Beranken und Bequirilen der meist nur in der Grundstruktur notierten Barockwerke ist das Credo der Formation. So schreibt Karsten Erik Ose: „... die Eleganz des Schlichten, geht am Wesen barocker Kunst vorbei. *Barocco* meint verschoben und bizarr, auffällig in einer Form ...“ Das Bemühen um's originalst Mögliche gipfelt in zwei detailgetreuen Kopien von Bresnan-Altblockflöten in tiefer französischer Stimmung. Ihre sonoren Klänge erinnern tatsächlich an Frans Brüggens gelungenste Aufnahmen mit Originalinstrumenten. Die neuen jungen barocken Hardliner gehören zum interessantesten Nachwuchs in der Szene. Ihr Spiel ist stets lebendig, mitreißend, professionell und auf starke Kontraste ausgelegt.

A VON HUENE FAMILY CHRISTMAS – A GERMAN-AMERICAN FAMILY CHRISTMAS BY THE VON HUENE FAMILY. SALES@VONHUENE.COM ERSCHIENEN 2000

Gleich vorneweg: Hier handelt es sich nicht um eine kommerzielle CD, sondern um ein Ton-Dokument dessen, wie bei einer der großen Blockflötenbauerfamilien unserer Tage traditionell Weihnachten begangen wird. Wir stellen fest, es gibt sie noch, die Hausmusik, bei der alle mitmachen, ein jeder, wie er kann. Zu hören sind Deutsche und Amerikanische Lieder in eigenen Einrichtungen, welche die aus einer alten Lutherbibel rezitierte Weihnachtsgeschichte umrahmen. Allein das prägnant rollende „Rrrrr“ des Familienoberhauptes Friedrich von Huene in der Erzählerrolle ist das Erlebnis wert ...



A CHRISTMAS TAPESTRY IN MUSIC AND WORDS – THE DOLMETSCH ENSEMBLE, NARRATOR MARTIN MUNCASTER. FIDELIS FIDCD 103, ERSCHIENEN 1990

Eine weitere bahnbrechende Blockflötenbauerfamilie lässt uns Weihnachten auf ihre Weise miterleben. Seit der Schellackplattenzeit sind die Dolmetschs klanglich präsent; nun hat sich auch die jüngste Generation verewigt, mit prominenter Schützenhilfe des damals schon fast achtzigjährigen Carl Dolmetsch. Weihnachtliche Musik gibt es quer Beet in verschiedensten Stilen, in manchen hauseigenen Arrangements und auf alten Instrumenten dargeboten. Ein professioneller Erzähler trägt in fantasievollstem Englisch Weihnachtliches aus der Englischen Literatur vor. Alles „very English“. Wer Weihnachten bei „After Eight“, Ingwer-Crackers und Tea verbringen möchte, der lege sich dazu diese CD auf. N.T.



KITS ALLEMANDE, PHILIPP TENTA PRESENTS DUTCH RECORDERMUSIC OF THE 17TH CENTURY. EXTRA-PLATTE, POSTFACH 2, A-1094 WIEN. JULI 2001

Wer von Philipp Tenta eine historisierende Einspielung holländischer Blockflötenmusik des 17. Jahrhunderts erwartet hat, wird enttäuscht sein. Seine Ornamentik ist deutlich von irischer Volksmusik inspiriert und auch der hinzugefügte Percussion-Groove scheint beim ersten Hinhören nicht allzu stubenrein. Nach der ersten Verwunderung fragt man sich jedoch, ob diese ungewöhnliche Interpretation den damaligen Gepflogenheiten nicht vielleicht doch näher kommt, als man wahrhaben will. Besonders für Renaissancetanz-Freunde wird diese CD von Interesse sein, einige der wichtigsten Standardtänze der damaligen Zeit liegen hier in gut tanzbarer Einspielung vor, Blockflötenspieler finden am Ende der CD die Begleitung als zusätzliche Playback-Tracks und die eigentliche Besonderheit noch zum Schluss: Wer die CD in seinen PC einlegt, kann sich die Noten, als pdf-Datei eingespeichert, ausdrucken – eine Idee die vielleicht Schule machen wird. J.K. >





Interessant

Zum Spielen ...

aka-Musikverlag Karlsruhe

Reihe 1 Blockflöten- und Querflötenensembles
Originalkompositionen und Bearbeitungen aus Barock, Klassik und Romantik. Alle Werke sind in der Praxis erprobt und bieten Anfängern als auch Fortgeschrittenen die Möglichkeit zum gemeinsamen Musizieren.

Reihe 2 Holzbläser: Solo und Ensembles
Originalkompositionen und Bearbeitungen für Holzblasinstrumente in verschiedenen Besetzungen und Schwierigkeitsgraden.

Reihe 3 Kammermusik für Blockflöte/Querflöte, Lieder, Chor- u. Orgelwerke im romantischen Stil.
Werke von Adolf Kern (1906 - 1976)

Reihe 4 Werke für Streichinstrumente
Originalkompositionen und neue Musik des 20. Jh.

Reihe 5 Werke für Singstimmen/Chor
Geistliche Chorwerke mit Orchester.

Reihe 6 Wiederentdeckte Konzerte, Erstausgaben für Holz-, Blechbläser oder Solostreicher mit Streicherbegleitung und Generalbass.
Werke von Georg Philipp Telemann (1681 - 1767)

Unser komplettes Angebot finden Sie unter www.aka-musikverlag.de

A. H. SCHULTZEN (UM 1703/04): 6 SONATES POUR LA FLUTE À BEC ET CLAVICIN OU BASSON.

Editions Papillon, Drize 1998

Hrsg.: Patricio Portell & Marinette Extermann,

www.editionspapillon.ch

Bd. 1 (Sonaten 1-3) E.Pa.0300A,

Bd. 2 (Sonaten 4-6) E.Pa.0300B

Außer seinem Nachnamen ist nichts über den Komponisten bekannt. Eine Verwandtschaft zu Tonsetzern aus dem Rokoko, etwa dem ebenfalls mit Blockflötenwerken in Erscheinung getretenen Johann Christoph Schulze oder Johann Abraham Schultz konnte nicht nachgewiesen werden. Die musikalische Ausführung beweist einen ambitionierten Kleinmeister, vielleicht einen Blockflötenliebhaber, der trotz aller Bemühungen, Kunstsinniges schaffen zu wollen, nicht über seinen eigenen Schatten hinauswachsen konnte.

Dennoch ist der musikalische Aufwand in den Stücken verlockend: Virtuosität, teilweise furioser Umgang sowohl mit der Oberstimme als auch mit der Bassstimme; letztere trägt den originalen Besetzungsvermerk Fagotto. Die aus der Bezifferung hervorgehende Harmonisierung des Generalbasses zeigt einen experimentierfreudigen Umgang mit Akkordketten und Harmoniefortschreitungen.

**Blockflöten
Margret Löbner
Bremen**

Garkleinflöten • Sopraninoflöten •
Mittelalterflöten • Consortflöten •
Renaissanceflöten • Ganassiflöten •
Barockflöten • Voiceflutes - Bassflöten •
Großbassflöten • Subbassflöten •
Schulflöten • historische Blasinstrumente •
Zubehör • Flötentaschen • Etuis •
Stimmgeräte • Noten • Fachbücher • CDs.

Bitte kostenlosen Katalog anfordern.
Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 9-13 Uhr u. 15-18 Uhr
Sa. 9-13 Uhr

Margret Löbner
Osterdeich 59a, 28203 Bremen
Tel. 0421 / 70 28 52
Fax 0421 / 70 23 37
E-mail: info@loebnerblockfloeten.de
www.loebnerblockfloeten.de

 **Holl-recorder**
sound and energy

Oswald Van Olmen Assoc. Phoebus
Mas Escarabill F66400 Reynes France
Tel: 00 33 468 87 49 10
www.Hall-recorder.com / oswald.vo@wanadoo.fr

NOTENSATZSTUDIO

**Notengraphik
in bester
Qualität**

Nikolaus Veeseer
Reblingstr. 23
D-79227 Schallstadt
Tel.: 07664 / 61 78 07
Fax: 07664 / 61 79 59
E-mail: Notensatz.V@T-online.de

Informativ

Der Neudruck besteht aus einem ganzen Packen verschiedenartigster Aufführungsmaterialien, die durch Spiralbindungen zusammengehalten werden. Der Notendruck erscheint etwas blass; das Notenbild entspricht nicht ganz dem heutigen Standard.

**GRAF UNICO-WILHELM VAN WASSENAER (1692–1766):
THREE SONATAS FOR ALTO RECORDER AND BASSO CONTINUO.** Muziekuitgeverij Saul B. Groen, Amsterdam, Hrsg: 1992 von Albert Dunning & Wim Brabants

Neben seinen Adelspflichten und diplomatischen Verpflichtungen trat Graf Wassenaer nach einer musikalischen Ausbildung auch wiederholt kompositorisch in Erscheinung. Außer den heute noch gespielten *Concerti Armonici* sind seine im Manuskript aufgefundenen Blockflötensonaten aber die einzigen erhaltenen Werke. Die zwischen 1713 und 1715 komponierten Jugendwerke erweisen sich als gut gearbeitete Bilderbuchsonaten des Blockflötenbarock. Die dankbaren Stücke liegen bestens in den Fingern. Die Altblockflötenstimme hat einen bequemen Umfang zwischen f' und es'''. Der Einsatz von Echopassagen im Piano suggeriert die Verwendung von Alternativgriffen. Es sind feine höfische Kompositionen ohne spektakuläre Wendungen und allzu genialische Eingebungen.

Zwei Gesamteinspielungen auf CD liegen inzwischen vor: *Unico van Wassenaer & Contemporaries* bei Globe GLO 5101 mit Ricardo Kanji und *Unico Wilhelm van Wassenaer & Hendrik Focking – Sonatas* bei Erasmus ERS 078 mit Pieter van Houwelingen. N.T.

**ANTON KARGL (UM 1820):
3 DUOS FÜR ZWEI ALTBLOCKFLÖTEN.** Friedrich Hofmeister Musikverlag FH 2183. Herausgegeben von Nikolaj Tarasov, Leipzig 2001

Was in der Barockzeit an Blockflötenmusik in Original und Bearbeitung doppelt wie dreifach erschlossen ist, daran scheint es in der Klassik arg zu mangeln. Zumindest ein Instrument wie der Csakan verhilft unserer Flötengeschichte aber zu einer Fortsetzung ins 19. Jahrhundert. Da die Handvoll moderner Csakanspieler seit geraumer Zeit dieses Instrument nun zur Blockflötenfamilie hinzuzurechnen pflegen, wollen wir uns hier nicht wieder darüber auslassen, wann eine Kernspaltflöte das Prädikat Blockflöte verdient. Eine beharrlich wachsende Reihe von Csakankompositionen sind nun schon für die gegenwärtigen Flöten zurechtgesetzt worden. Hinzu kommen nun die in einem Band edierten Duos als Neulinge. Jedes beginnt sonatensatzartig; es folgen schmissige Modetänze, die einen getragenen Satz umrahmen. Die Finger laufen wie von selbst – Herr Orchesterdirektor Kargl hat sich einfühlsam mit den Möglichkeiten des Instrumentes auseinandergesetzt und dabei den Regeln des musikalischen Satzes so gut es ging Folge geleistet. Die stilistische Abwechslung garantiert einen Ausflug in die (auf anderen Instrumenten zur Hörgewohnheit gewordene) Klassik. Vorausgesetzt, man verbarockelt das Ganze nicht mit aufführungspraktischen Importen aus der Barockzeit. Wer an weiterer originaler Spielmusik aus Klassik und Romantik interessiert ist, kann sich eine Liste erhältlicher Titel aus dem Internet herunterladen: www.windkanal.de/akademie/

Dorotheé Pudewell >

Für alle, die Alles rund um die Blockflöte wissen wollen: Die Webseite www.blockfloete.de ist das Portal in die wunderbare Welt der Blockflöte: Hier stellen wir aktuelle Notenneuheiten vor +++ im Veranstaltungskalender gibt es blockflöten-spezifischen Termine, damit wir immer auf dem Laufenden sind +++ viele Organisationen & Vereine haben auf www.blockfloete.de eine Präsentationsebene (Auch Ihre Organisation oder Ihr Verein kann sich hier präsentieren!) +++ die Geschichte der Blockflöte von Anfang bis heute wird dokumentiert +++ die besten Fachzeitschriften zum Thema Blockflöte und Musik im allgemein sind per Mausclick erreichbar +++ alle Fragen zum Thema Blockflöte werden beantwortet (von der Haltings- und Bewegungsschulung bis zu Versicherungsfragen) +++ mit einem Klick zu befreundeten Blockflöten-Seiten im weltweiten Web +++ Jede Menge Internet-Adressen zum Thema Musik machen Recherchen einfach +++ Aufbau der Datenbank „Flöten der Welt“ +++ in der „Galerie“ präsentieren Künstler ihre Werke zum Thema Blockflöte +++ Adressen aller Flötenbauer im deutschsprachigen Raum und auch aller wichtiger Flötenbauer im internationalen Bereich +++ im blockfloetenshop.de können Blockfloeten und Zubehör online bestellt werden ++ + der Notenversand „Notenlinie“ ist spezialisiert auf Blockflötennoten +++ Flohmarkt für Instrumente, Noten

und Bücher zum Thema Blockflöte und Musik +++ Software rund um die Blockflöte +++ natürlich viele CDs mit online-Hörproben +++ Kommunikationsplattform mit anderen Freunden der Blockflöte +++ und vieles, vieles mehr auf www.blockfloete.de +++ Es lohnt sich, hier einmal vorbeizusehen +++ Also: Wir sehen uns! Bis Bald!

Blockflötenmusik

herausgegeben von Nikolaus Delius

Diogenio Bigaglia

Sonate C-Dur für Sopranblockflöte
(Flöte, Oboe, Violine) und B. c.
RL 40710 DM 20,-

Arcangelo Corelli

Sonate F-Dur für Blockflöte und B. c.
RL 40260 DM 24,-

Antonio Gardane

Elf Bicinien für 2 Blockflöten
RL 40270 DM 19,-

Giovanni Giacomo Gastoldi

Balletti (1594) für 3 Blockflöten
RL 40580 DM 20,-

C. Janequin; P. Passerau

7 Französische Chansons (1538)
für Blockflötenquartett
RL 40280 DM 26,-

Allessandro Santini

Zwei Sonaten für Altblockflöte
und B. c. (M. Müller)
RL 40600 DM 28,-



ROBERT LIENAU MUSIKVERLAG

Interessant

zum Spielen ...

JOHANN SEBASTIAN BACH: DIE KUNST DER FUGE, DARAUSS CONTRAPUNCTUS 1, 3, 4, 10 FÜR BLOCKFLÖTENQUARTETT. Edition Tre Fontane ETF 2001-3, herausgegeben von Heida Vissing, Münster 2001

Es geht um eine der letzten Kompositionen des Meisters und zugleich um eines seiner Hauptwerke. Da originale Besetzungsangaben fehlen, ist diese Musik schon öfter Gegenstand instrumentaler Einrichtungen und Bearbeitungen gewesen. Wiederholt auch für Blockflöten. Laut Vorwort scheint als Vorlage zu dieser neuen Bearbeitung für Blockflötenquartett das Faksimile von 1752 gedient zu haben. Nun sind nicht alle Notationsgewohnheiten des 18. Jahrhunderts heute vorteilhaft. Hilfreiche Vorzeichen zur Verdeutlichung der Stimm- und Harmonieführung hätten im modernen Sinne ruhig ergänzt werden können, wie dies in vielen gängigen Ausgaben der Fall ist. Der Tonumfang der originalen



STEPHAN BLEZINGER
Meisterwerkstätte für Flötenbau

Blockflötenbau ist ...

... zum einen sorgfältige Auswahl der Materialien, handwerkliche Präzision und fundierte Kenntnisse komplexer Zusammenhänge ...

... zum anderen das feine Gespür für den richtigen Handgriff, der einem äußerlich perfekten Instrument erst seine Seele verleiht ...

... faszinierend!

<http://www.blezinger.de>

Schillerstrasse 11
D-99817 Eisenach
Tel. 03691-212346

EKKEHART STEGMILLER

Historische Musikinstrumente



Die ideale Blockflötentasche:
leicht, sicher,
für bis zu 14
Blockflöten

The Early Music Shop

Mozartstraße 1, 89231 Neu-Ulm, Tel: 0731-721158, Fax: 79709
e-mail: stegmiller@t-online.de



Informativ

Basstimme übersteigt schon in der Anfangsfuge die Möglichkeiten von Bass- oder Großbassblockflöten. Die anpassen- den Eingriffe (Oktavversetzungen mit Änderungen einiger überleitender rhythmischer Figuren) ermöglichen oberflächlich gesehen zwar das Durchflöten und kennenlernen eines Meilensteins der Musik. Ob solche Kosmetik allerdings bei so einem bis ins Detail ausgeklügelten Gebilde letztlich angebracht ist? Die Kunst der Fuge ist und bleibt Ausnahmemusik. Es geht hier in erster Linie um das kunstvolle Gewebe der Stimmführung, welches man nicht stören sollte. Übrig bleibt der verständliche Wunsch, mit der Blockflöte dabei sein zu wollen. Vielleicht veranlasst der fragwürdige Kunstgriff im Contrapunctus 10, es dann doch lieber bleiben zu lassen: Beim Eintritt des Themas im Sopran erklingt in der Bearbeitung mit fünf Tönen nur der Beginn des Fugenthemas; die Fortführung wird wegen Umfangsunterschreitung in den Alt verlegt. Solche Verfahren bringen uns in den Konflikt mit der musikalischen Pietät. Auch wenn man es gelernt hat, die Augen bei einer Unzahl von Bearbeitungen immer wieder zuzudrücken – hier können weder historische noch persönliche Argumente als Rechtfertigung genutzt werden, Teile aus der Kunst der Fuge ins Korsett eines Blockflötenensembles in C-F-Stimmung zu stecken. Wer in diesem Werk unbedingt eine Blockflöte hören möchte, werfe einmal einen Blick in die Bearbeitung von Helmut Bornefeld für ein Ensemble aus verschiedenen Instrumenten. Die Studienpartitur ist bei Carus unter der Katalognummer 2918407 erhältlich.

Aus der Reihe: „Celtic Spirit“

Schwungvolle Arrangements für Freunde Irischer Musik

Traditionals aus Irland / Irische Tänze 1

Trad 001 - Ausgabe: ein Melodieinstrument (Blockflöte, Querflöte, Violine und andere) und Klavier (Gitarre od. Akkordeon ad. lib.) DM 12,91 / 6,60 €

Trad 002 - Ausgabe: Ensemblesätze zu 4 - 8 Stimmen für Blockflöten, Querflöten, Violinen, Stabspiele, Gitarre und Klavier und andere Instrumente in variablen Besetzungen ad. lib. DM 14,86 / 7,60 €

Trad 003 - Ausgabe: Ensemblesätze zu 4 - 8 Stimmen siehe Nr 002 mit zusätzlich eingelegter Stimme für ein Melodieinstrument und Klavier (Gitarre oder Akkordeon ad. lib.) DM 16,82 / 8,60 €

Trad 004 - Ausgabe Ensemblesätze zu 3 - 4 Stimmen und Klavier, Instrumentarium siehe unter 2. Partitur und Stimmen DM 18,00 / 9,20 €
Einzelstimmen pro Stimme je DM 2,93 / 1,50 €

Aus der Reihe: „Musizieren und Malen“

Beliebte Volks- und Kinderlieder mit neuen Mandalas zum Ausmalen

Trad 005 - „Alle Vögel sind schon da“ Ausgewählte Lieder zur Frühlings- und Sommerzeit mit vollständigen Texten und Mandalas zum Ausmalen. Zweistimmig gesetzt für Melodieinstrumente (Blockflöten, Querflöten, Oboen, Violinen und andere Instrumente ad lib.) DM 19,80 / 10,15 €

Trad 007 - Ausgewählte Lieder zur Weihnachtszeit DM 19,80 / 10,15 €

Musikverlag Willers, Düsseldorf, Telefon: 0203/741087
Fax: 069/7912-53035, mail: musik@govil-willers.de

ERNEST KRÄHMER (1795–1837): FANTASIA FÜR CSAKAN (SOPRANBLOCKFLÖTE) SOLO. Girolamo G 12.012, Hrsg: 1999, Franz Müller-Busch

Die groß angelegte Fantasie steht ursprünglich an letzter Stelle der 100 Übungsstücke Opus 31 von Ernest Krähmer, dem bedeutendsten Csakanspieler in Wien. Das gesamte Opus 31 war bislang zwar in einem Faksimile des Originaldrucks beim belgischen Verleger Alamire erhältlich und stellt eine methodisch bemerkenswerte Reise durch entfernteste Ton- und Spielarten dar. Was jedoch die für eine konzertante Aufführung geeignete Fantasie angeht, so ist man mit der Girolamo-Ausgabe besser bedient. Die Ausgabe besticht durch eine äußerst schöne Notengrafik und verfügt über weitaus günstigere Wendestellen. Gesondert wird die Ausführungen der in der Fantasie verwendeten klassischen Verzierungszeichen erläutert. Das Stück benötigt eine wohlüberlegte Phrasierung und einiges an fingertechnischem Können, um nicht langatmig zu wirken. Trainiert werden verschiedene virtuose Spielfiguren; die Entführung in entlegene B-Tonarten ist sinnvoll auf langsamere Passagen verlegt. Das Werk stellt ein gutes Statement dessen dar, was blockflötenartige Klänge in Zeiten der Spätklassik zu leisten vermochten.

N.T.

Blockflöten im Norden

WINDKANAL-Spezialpreis:

Notenständerlampe mit Batterie! Eine Beleuchtung ohne Kabel, die zuverlässig funktioniert
statt DM 98,- nur DM 79,-
(Zum Bestellen Inserat ausschneiden und an uns senden!)

SONDERPREISE!

Bitte fordern Sie unsere aktuelle Liste „Blockflöten-Specials“ an. Auslaufmodelle, Restposten und gebrauchte Instrumente von Garklein bis Subbaß.

Jetzt auch bei uns:

Wickeltaschen mit Schafspelzfutter – der optimale Schutz für ihre wertvollen Blockflöten

Lieferbar: Adris Traumflöte in Natur, blau & rot!

Noten und Bücher online bestellen:
www.musik-von-merkl.de



Chrysanterstraße 2a
21029 Hamburg-Bergedorf
Telefon: 040 -72 54 06 - 0
Fax: 040 - 72 54 06 - 19



Liebe Redaktion ...

HOMEPAGE FÜR TRAVERSFLÖTENSPIELER!

Hier eine kleine Nachricht – vielleicht könnten Sie die ja mit in Ihr nächstes Heft nehmen???

Viele Blockflötisten spielen nebenher auch Traversflöte. Für diese und alle, die sich für historische Flöten überhaupt interessieren, gibt es jetzt eine Yahooogroup, ein Internet-Forum, in dem man sich über alles Mögliche austauschen kann, so wie die „earlyflute“-group in Amerika. Noten, Instrumente, Aufnahmen, Kurse, Schüler, Lehrer, Interpreten ... etc. Man kann auch Konzerttermine durchgeben, nach Mitmusikern suchen, ein bisschen Reklame in eigener Sache machen ... alles, was einem so einfällt. So wäre z.B. ein Windkanal-Link auch sehr nützlich, da die Themen ja mehr als ähnlich sind – und den können Sie einfach in die Liste stellen.

Besuchen Sie uns doch mal: www.groups.yahoo.com/group/traverso, so lautet die etwas umständliche Adresse, aber so kommt man direkt hin. Hier noch die E-Mail: Traverso@groups.yahoo.com. Das Ganze ist natürlich mit keinerlei Kosten verbunden, es handelt sich um einen kostenfreien Service von Yahoo.

Viele Grüße von Ihrer Leserin (wenn auch nicht Abonnentin, weil wir den Windkanal in der Musikschule haben)

Gesche Smolle, geschesmolle@aol.com

KRITIK UND LOB ...

Gestern hab' ich wieder mal die Homepage des Windkanals besucht, und da ist mir aufgefallen, dass als „aktuelle Ausgabe“ Heft 2/2000, d.i. das mit der Sardinendose, gelistet ist. Ich weiß nicht, wie weit da dieses Heft im Detail vorgestellt wird, da mir das Herunterladen des Inhalts mit meinem analogen Anschluss zu lange gedauert hat und ich deshalb den Vorgang abgebrochen habe.

Wenn schon Internet, sollte man da nicht wirklich aktuell sein, zumal beim Erscheinungsdatum, März, Mai usw. angegeben wird. Also wirklich aktuell und dafür nicht den, wie ich vermute, gesamten Inhalt im Internet, sondern nur einige, besonders aktuelle, bzw. interessante Lese-proben und die Inhaltsangabe des Heftes anbieten, um zu vermeiden, dass die Anzahl der Abonnenten durch dieses Angebot zurück geht.

Das ließe sich schon vor dem Erscheinungsdatum machen, was das Interesse am Windkanal sicher erhöhen würde. Übrigens, im letzten Heft gibt's einige Beiträge, die in meinem Bekanntenkreis großes Interesse gefunden haben.

Mit herzlichen Grüßen,

Helmuth Breit, Wien

(Sorry! Die Verzögerung hatte technische Gründe, die mittlerweile beboben sind. Die Redaktion)

KLEINER BÄR

Als interessierte Leserin des Windkanals war ich überrascht und erfreut zugleich, als ich auf der Umschlagseite 3/01 entdeckte: „Kleiner Bär – ein musikalisches Märchen“. Meine Kollegin Hildegard Schröder und ich haben das musikalische Märchen „Kleiner Bär“/J. Bornmann in der Mescheder Musikschule mit viel Erfolg aufgeführt. Ein Blockflöten-chor in Quartettbesetzung begleitet von einer Klavierschülerin und einem Schlagzeuger musizierten die Overture und die 7 Tänze. Eine Schülerin, als Bär verkleidet, las die verbindenden Strophen. Die Blockflötenspieler waren durch bunte, selbstgebastelte Stirnreifen als Bienen, Feen, Pinguine usw. „verkleidet“. Da die technischen Anforderungen nicht so hoch sind, kann man alle Schüler auf irgendeine Weise mit einbinden. Während der Probenarbeit kamen von allen Schülern immer neue Ideen.

Uns Lehrern – aber besonders den Schülern – hat die Vorbereitung der Aufführung großen Spaß gemacht. Wir von der Städtischen Musikschule Meschede können das musikalische Märchen „Kleiner Bär“ sehr empfehlen – es lohnt sich!

Mechtbild Langenkamp, Meschede

INFO: MUSIKHOCHSCHULE DÜSSELDORF

Ursula Schmidt-Laukamp, Lehrbeauftragte für Blockflöte an der Musikhochschule Köln, unterrichtet zusätzlich seit dem SS 2001 an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf die Fächer Blockflöte, Kammermusik und Didaktik.



	<p>James Hook: „Hark 'Tis the Lark“ (Sopran o. Tenor, Sopranblockflöte, B.c.) MVB 62</p>		<p>Heinrich I. Fr. v. Biber: „Sonata à 10“ (5 Blockflöten, 5 Streicher, B.c.) MVB 66</p>	
<p>www.musikverlag-bornmann.de</p>				